

Abteilung für deutsche Philologie  
Universität Tartu

**Warum verlassene Herrenhäuser?  
Das Schicksal der Gutshöfe in Estland  
am Beispiel der Gemeinde Lääne-Nigula**  
Bachelorarbeit

Verfasserin: Hildegard Lukas

Betreuerin: Reet Bender

Tartu

2022

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	2
1. Thema, Fragestellung und Methode – <i>Urban Exploring</i> .....	4
1.1. Die Anfänge der Gutshöfe und Ankunft der Deutschbalten vom 12. bis zum 14. Jahrhundert .....	5
1.2. Aus dem wirtschaftlichen Ruin in den wirtschaftlichen Aufschwung der Gutshöfe vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.....	6
1.3. Zerfall, Wiederaufbau und das Ende der Gutshöfe vom 19. bis zum 20. Jahrhundert..	8
2. Gutshöfe der Gemeinde Lääne-Nigula – als Objekte der <i>Exploring</i> .....	13
2.1. Verlassene Gutshöfe im Westen Estlands .....	13
2.2. Analyse der Datenbank.....	16
2.3. Umnutzung von Gutshöfen.....	20
Fazit .....	30
Resümee .....	31
Literaturverzeichnis .....	32
Anhang: Datenbank .....	36

## Einleitung

Die Gutshöfe stehen in Estland als Monumente im Sinne von steinernen Zeugen für deutsche und deutschbaltische Kulturgeschichte – eine frühere Schicht der Geschichte, deren Einfluss jedoch bis in die heutige Zeit hineinragt. Da zu den Aufgaben der germanistischen Studien in Estland auch die Erforschung der deutschbaltischen Kultur gehört, stellen die Gutshöfe einen exemplarischen Untersuchungsgegenstand dar.

Die Geschichte der Gutshöfe in Estland und Lettland geht zurück bis in das Mittelalter, in die Anfänge der deutschen und dänischen Kolonisation. Während die Gutshöfe als Vasallenlehen im Baltikum in den ersten Jahrhunderten noch als gefestigte Burg gebaut wurden und mit sehr wenig Komfort ausgestattet waren, ließen die befriedeten Zeiten seit dem Ende des Großen Nordischen Krieges und die wachsenden wirtschaftlichen Möglichkeiten seit dem Ende des 18. Jh. Herrenhäuser entstehen, die von gepflegten Parkanlagen umgeben waren und eine ländliche Idylle darstellten. Es wurden verschiedenen Architekturstile verwendet und berühmte Schlösser als Vorbilder genommen. Etwa wie im Fall des am Ende des 1885 entstandenen Schlosses Allatzkiwi (estn. Alatskivi), wo Arwed von Nolcken, der Besitzer des schon im 16. Jh. erwähnten gleichnamigen Gutshofes, für seine junge Frau ein neues Haus errichten ließ – im Stil der Neugotik und in Anlehnung an das Balmoral Castle in Schottland.

Die Gutshöfe im Baltikum wechselten im Laufe der Zeit oft ihre Besitzer, sie konnten verkauft, verpfändet oder verschenkt werden. Nichts desto trotz, konnten viele auch durch mehrere Generationen in der Hand einer Familie bleiben.

Der blutigen Revolution von 1905 und dem Ersten Weltkrieg der 1917 in Revolutionswirren auslief, folgte 1918 bis 1919 in der proklamierten Republik Estland eine Bodenreform, die zur Enteignung aller Gutshöfe führte. Nach der Enteignung wurde vielen Gutshöfen eine Umnutzung zuteil, wie zum Kindergarten oder einer Schule. Viele wurden aber nach einer gewissen Zeit verlassen oder gar abgetragen. Ein weiterer Schlag für den Erhalt der Gutshäuser stellten die sowjetische Besatzungszeit und der Zweite Weltkrieg dar. Sowie die Wendezeit nach 1991 hat das Schicksal der Gutshöfe mannigfaltig gestaltet. In den letzten Jahrzehnten tendiert man jedoch dazu, die Gutshöfe zu renovieren und

aufzubauen, um sie als Hotels zu betreiben oder eines der damaligen Funktionen wieder aufzugreifen und daraus ein Zuhause für eine Familie zu bieten.

In der vorliegenden Arbeit wird ein Versuch unternommen, eine Übersicht über die Herrenhäuser in West-Estland zu liefern und der Frage nachzugehen, was das Schicksal eines Gutshofes beeinflusst. Warum sind manche im Laufe der Zeit gar nicht verfallen, andere wiederaufgebaut worden, während weitere heute nur als eine Ruine dastehen? Der Westteil Estlands – Läänemaa oder historisch Wiek – ist gewählt worden, weil die Familie der Autorin aus dieser Gegend stammt und sie mit dem Schicksal der dortigen Gutshöfe schon seit Kindheit einigermaßen vertraut ist. Um die Zahl der untersuchten Objekte einzugrenzen, ist nach der Durchsicht der eigens für die vorliegende Arbeit erstellten Güterdatenbank (siehe Anhang „Daten zu Gutshöfe in Westen Estland“) für die Gemeinde Lääne-Nigula entschieden worden.

Bei der näheren Betrachtung der Gutshöfe in der Gemeinde Lääne-Nigula möchte die Autorin ihr Schicksal verfolgen und dabei herausfinden, welche die entscheidendsten Faktoren beim Erhalt oder Nicht-Erhalt eines Gutshofes sind?

Im ersten Teil der Arbeit möchte die Autorin einen Überblick über die Geschichte und die Lage der Gutshöfe im Westens Estlands geben. Im zweiten Teil werden einzelne Gutshöfe als Fallstudie zu einer näheren Betrachtung herangezogen. Dabei wird die Perspektive von *Urban Exploring* verwendet.

## 1. Thema, Fragestellung und Methode – *Urban Exploring*

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit ist die Analyse des Schicksals der verlassenen Gutshäuser in der heutigen Zeit. Es wird ebenfalls die Geschichte der Gutshäuser und das Leben der deutschen Adligen in Estland in Betracht gezogen.

Um einen Überblick über die Anzahl der Gutshöfe und deren heutigen Zustand im Westen Estlands zu gewinnen, wurden hauptsächlich mithilfe des Buches “Eesti ala mõisate nimestik“ (Naaber 1981)<sup>1</sup> und der Webseiten mois.ee [www.mois.ee](http://www.mois.ee) und manor.ee [www.manor.ee](http://www.manor.ee) gearbeitet. Folge der Ausarbeitung der Quellen war die Entstehung einer Datenbank, die insgesamt 269 Güter umfasst. Zusätzlich wurden die Bücher, von Alo Särg, aus der Buch Serie “...mõisad ja mõisnikud” verwendet. Die Datenbank umfasst Informationen zu sowohl zerstörten, in Ruinen liegenden, verlassenen als auch aktiven Gutshöfen. Die Sammlung beinhaltet Angaben ab der zweiten Hälfte des vorletzten Jahrhunderts, 1880, bis ins Jahr 2014. Die Verfügbarkeit der Daten zu generell in Estland liegenden Gutshöfen ist schwer zu ermitteln, da es vor allem für zerstörte oder in Ruinen liegenden Gütern kaum verschriftlichte Dokumentationen gibt.

Die Autorin wird einige Wörter benutzen, welche eine Erläuterung benötigen.

Als „Aktive“ Güter werden in Benutzung liegende Häuserkomplexe bezeichnet, zum Beispiel die als Wohnkomplex oder Hotel in Nutzung sind.

„Urban Exploring“<sup>2</sup> ist eine Aktivität indem, man verlassene oder in Ruinen liegende Objekte, wie zum Beispiel Bunker oder Wohnkomplexe, versucht zu erkunden. Viele verlassene Objekte sind für die Öffentlichkeit abgesperrt, somit ist oft eine Erlaubnis von dem Eigentümer einzuholen (Collins dictionary2022). Also Synonym zum „Exploring“<sup>3</sup> wird sehr oft auch der Begriff „Lost places“<sup>4</sup> verwendet.

---

<sup>1</sup> Auch auf der Website des Estnischen Nationalarchivs unter <https://www.ra.ee/apps/andmed/index.php/site/mois> zugänglich

<sup>2</sup> Im deutschem: „Stadterkundung“

<sup>3</sup> Im deutschem: „Erkunden“

<sup>4</sup> Im deutschem: „Verlassene Orte“

Die Popularisierung von „Exploring“ und „Urban Exploring“ ist im 21. Jahrhundert entstanden, welches eine abstrakte Form der Kunst darstellt. Dabei ist eine Kamera ein wichtiges Werkzeug, da die Geschichte des verlassenen Ortes, zum Beispiel eines Gutshöfes auf eine dokumentarische oder künstliche Art aufgezeichnet wird.

Das Besondere bei „Exploring“ und „Urban Exploring“ sind die weltweit verbreiteten aber unbeschriebenen Regeln, an die sich die Explorer halten. Die Hauptregeln lauten wie folgt:

- Vor dem Betreten eines Objektes muss um die Erlaubnis des Besitzers erfragen
- Es darf nichts entwendet werden
- Die Gefahren beim Betreten müssen bewusst sein
- Ist ein Gebäude verschlossen, darf nicht eingebrochen werden

Durch diese Regeln hat die „Exploring“ und „Urban Exploring“ Gemeinschaft eine zivile Umgebung geschaffen.

## **1.1. Die Anfänge der Gutshöfe und Ankunft der Deutschbalten vom 12. bis zum 14. Jahrhundert**

Die Geschichte der Gutshöfe begann um den 13. Jahrhundert herum mit der Eroberung von Livland durch die Kreuzritter aus dem Süden. Zu der Übernahme des Landes und zur Verbreitung des Glaubens, wurden Siedlungen kurz nach der Eroberung in strategisch günstigen Lagen erbaut. Dabei handelte es sich um bereits durchdachte und erprobte Gebäudekomplexe. Durch die Eroberung des Landes kamen auch die Adligen in das Gebiet und bauten ähnliche Konstrukte, wie es eine Siedlung darstellt, jedoch in einer kleineren Bauweise. Diese werden als „feste Häuser“ und klein Siedlungen betitelt und legten den Grundstein zu der Geschichte der Gutshöfe in Livland, Estland und Lettland. (Hein 2016 :11, 13-14)

Die Kolonialisierung des Baltikums, sowohl Livlands, hat Unruhen bei den Einheimischen im Norden Estlands unter der Herrschaft des Dänischen Königs verursacht. Dies eskalierte in den Jahren 1343 bis 1345 und es fanden Aufstände in Norden, Süden und Westen Estlands statt (Plath 2011 32). Die Oberhand einer fremden Kultur, sowohl durch die

Dänen und Deutschen, war der Anfangspunkt für die belastete Beziehung zwischen den Einheimischen und den Eroberern. Aufgrund der Aufstände und der schlechten finanziellen Lage, beschloss der Dänische König Woldemar IV. Allterdag die nördliche Hälfte Estlands für 19 000 Kölnische Silber Mark an den Livländischen Orden zu verkaufen. Somit Übernahm der Deutsche Orden auch die restlichen Gebiete des heutigen Estlands (Plath 2011: 32)

Die Ereignisse nach 1345 hatten große Spuren für das Lebensstil und Lebensweise der Esten hinterlassen. Außerdem wurden die während der Aufstände geflohenen Bauern von dem Orden gewunden zurück in die Heimat zukommen. Zu deren Leiden, waren deren Rechte drastisch minimalisiert worden. Es herrschte eine klare Hierarchie in der Gesellschaft, wo die einheimische Bevölkerung versklavt wurde und die Eroberer die Rolle der Herren annahmen. Nur die Kirche lockerte den Umgang mit den Einheimischen, um den Christlichen Glauben an das Bauernvolk zu verbreiten. (Plath 2011: 33)

Die Siedlungen spielen bei der Übernahme des Landes eine große Rolle, denn auch wenn nur wenige Personen auf ihren Posten waren, könnten Rebellen sogar in einer Mehrzahl diese nicht besiegen. Durch die Siedlungen war es den Kreuzrittern möglich eine Oberhand über die Livländer zu erlangen. Sie führten Plünderungen auf dem Lande durch, um Druck auf die Einwohner auszuüben um das Christentum anzunehmen. (Plath 2011: 30-31) (Hein 2016)

## **1.2. Aus dem wirtschaftlichen Ruin in den wirtschaftlichen Aufschwung der Gutshöfe vom 16. bis zum 18 Jahrhundert**

Im Jahr 1521 kam die Reformation nach Livland, welches einer der Gründe zum Untergang des Ordens war (Wörster 2012: 10). Nach dem 16. Jahrhundert wurde die Anzahl der eingereisten Deutschen kleiner.

Mit der Dänischen Macht, welches Nord Estland erneut vom 16. bis zum 17. Jahrhundert regierte, kamen Ideen zu der Erneuerung des Bauernstandes. Mit den Erneuerungen, wie Grundschulen für die Bauern, hatten die Esten einen Widerstand zu den Deutschbalten bis in das 20. Jahrhundert gehalten. Neben dem Widerstand der Esten plagten die Deutschbalten mentale Probleme. Mit der Einreise in ein unbekanntes Gebiet und einem Neustart zu leben, stellte eine große Last für die Deutschen dar. Das Klima und die einheimische Kultur waren zu unterschiedlich zu ihrer Heimat. Nichts desto trotz wurde der Versuch angegangen bei den Einheimischen Liebe zu finden. Jedoch stellten die Unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen ein Hindernis dar, dies zu leiden der Kinder der Paare darstellte. Da Allianzen zwischen den Herrenfolk und Bauernhof noch nicht in der Gesellschaft anerkannt waren. (Plath 2010)

Das wirtschaftliche System bedeutete den Kern der Güter. Im Allgemeinen war vom 16. bis zum 18. Jahrhundert die Dreifelderwirtschaft bei den Herrenhäusern ein weitverbreitetes System. Die meist verbreiteten Getreidearten, die man angebaut hatte, waren Roggen, Hafer und Gerste. Um eine bessere Ernterate zu erlangen, wurden auch technische Neuerungen eingeführt, so z. B. hatte der kurländische Herzog Jakob bei seinem Herrenhaus ein Teichsystem zugelegt. (Kiaupa, Mäesalu, Pajur, Straube 1999)

Der heute bekannte Grundaufbau der Gutshöfe kam erst in der Mitte des 17. Jahrhunderts, nachdem der Geograf und Politiker Adam Olearius das Hof Kunda (Kunda) dokumentiert und ausführlich beschrieben hatte (Mühlen 2012: 24). Die Gutshöfe in Estland hatten eine Vielfalt von Architekturstilen in ihrer Geschichte erlebt. Für die deutschen Adligen in der Provinz war der Gutshof, dass sie erhalten hatten, ein Schmuckstück, durch welches die Macht und das Vermögen der Familie anpreist worden war (Mühlen 2012). Rein Muuluka hat es in seinem Buch „Abandonia“ perfekt zusammengefasst: “Gebaut als ein Ensemble, malerisch, die Umgebung in Betracht gezogen. Alles war in einer oder anderer Art zur emotionalen oder geistlichen Vergnügung. Dolce far niente.“ (Muuluka 2016: 31).

In der Zeit unter anderen Fremdherrschaften, wie unter Russland oder Schweden, hatte Livland langsam eine Welle der Modernisierung durch erlebt. Bei der Schwedischen Herrschaft hatten die Esten eine wichtige Rolle in Europa erhalten, welches der Bau der



Universität von Dorpat (Tartu) im Jahr 1632 war (Kiaupa, Mäesalu, Pajur, Straube 1999). Zusätzlich wurde es angegangen die Regeln für die Esten in der Gesellschaft zu gelockert, jedoch war der Widerstand des Adels in Livland und Estland zu groß und konnte die Erlassung somit verhindern. Die Modernisierung brachte weitere Einschnitte in den Alltag des Adels und der Bauern. Später hatte der Nordische Krieg von 1700 bis 1721 Livland sehr stark getroffen. Das Land war schon vor den Krieg in schlechter Verfassung, denn die schlechte wirtschaftliche Lage hat in Livland Hungersnöte ausgelöst, dessen Höhepunkt im Zeitraum von 1696-1697 lag. (Kasekamp 2010)

Die Anzahl der Einheimischen in Estland hatte sich vom Anfang des 17. Jahrhunderts bis zum Ende desselben Jahrhunderts verdreifacht. Es wurde als Schachzug gegen die Kolonialisierung der Deutsche Siedler angewendet. Die prozentuelle Anzahl der Deutschen, ab der Ankunft in Livland, war noch nie nicht über 10% der Bevölkerung gekommen. Daneben war die wirtschaftliche Lage in dem Lande zu einem Stillstand gekommen, die durch die „Kleine Eiszeit“ ausgelöst wurden, die damals ganz Europa plagte. (Plath 2011)

Mit dem Nordischen Krieg (1700-1721) hatte Estland weiterhin wirtschaftliche und ackerbauliche Probleme. Haben sich jedoch ab der Mitte des 18. Jahrhunderts drastisch verbessert, das Land hatte sich von dem Krieg und den Seuchen erholt und ließ wieder Weiterentwicklungen angehen. Die Erntefläche des Landes hatte sich durch die Verdopplung der Ernte erweitert. Somit nahm auch die Schnapsproduktion immer weiter an Bedeutung an, welches schnell neben dem Getreide eines der meisten Verkaufte Güter war. Am Ende des 18. Jahrhunderts gingen die Produkte, um 43%, der Güter aus Estland nach Russland. Somit war der Handel zu Russland gesichert worden und konnte erweitert werden. (Rosenberg 2012)

### **1.3. Zerfall, Wiederaufbau und das Ende der Gutshöfe vom 19. bis zum 20. Jahrhundert**

Im Jahr 1836 ist die Verkaufsschwelle von Schnaps in Russland von 43% des Ertrages zu 62% gestiegen. Doch um diese Zeit ging die Verkaufsrate in ganz Europa runter, die Preise

wurden günstiger, welches zu Schulden für Schnaps orientierte Güter führte. Um die 15% der Rittergüter in Estland gingen bankrott. Mit dieser Lage, hatten die Gutsbesitzer sich für eine andere Produktionsweise beschlossen, wo moderne Maschinen und Kupferkessel in Benutzung genommen worden sind. Die Produktionsrate lag in Südestland, in Privatbesitz, bei 20% und in Norden Estlands bei 50%, welches vorher bei 30% lag. (Rosenberg 2012)

Bei den Anbauten wurde auch Kartoffeln angebaut, welches später Roggen bei der Schnapszubereitung austauschte, weil es günstig war. Die Kartoffel hatte in den 1860er Jahren eine große Wichtigkeit in Norden Estlands gewonnen, da es mehr als die Hälfte für die Schnapsproduktion verbrauchte. Die prozentuelle Anzahl stieg am Ende des 19. Jahrhunderts auf 75%. Ungefähr zur gleichen Zeit wurde und musste die Viehzucht vermehrfacht werden. Neben der Nutzung der Tiere auf den Feldern, war das gewonnene Milch der Kühe ein Produkt der zum Verkauf zur Verfügung stellt worden war. Dies wurde auch in Butter und Sahne umwandelte, um mehr Umsatz durch den Verkauf zu erzielen. Diese Milchprodukte wurden neben Russland auch nach Europa verkauft. (Rosenberg 2012: 88; 94)

Es ist auch faszinierend, wie groß der Verkauf an Russland für die Güter war. Durch den Verkauf von den Produkten hatten viele Güter den 19. Jahrhundert überlebt. Von der Naturwirtschaft, wo Getreide, Flachs und Branntwein erstellte worden sind, wurden später Vieh und das Erzeugnis zum Verkauf angeboten. Die prozentuale Verkaufszahl von Alkohol in den Gutshöfen betrug bis zu 90%. Im selben Jahrhundert sind die Preisraten von Getreiden mehrmals gesunken, dass selbe gilt auch für den Verkauf von Alkohol. Beidea waren Gründe für den Niedergang von mehreren Gutshöfen, weshalb viele aus dem Gütermarkt in die Geldwirtschaft gewechselt haben. (Eesti ajalugu V 2010: 124-125) (Muuluka 2016)

Neben dem wirtschaftlichen Aufschwung, welches eher profitabel für die Deutschbalten war, wurde auch der Einfluss in der Kultur in Estland höher. Die ersten doch wenigen sprachlichen Aufzeichnungen der Estnischen Sprache, die Bauten, welche am Anfang ihrer Entstehung Merkmale von den Bauernhäusern nahm danach ersetzt durch die Einflüsse von Holland, Italien, Sachsen, Russland und Frankreich sind bis zum 21. Jahrhundert von den

Deutschen geblieben. (Mühlen 2012: 24-53). Sehr viele Gutshöfer weisen Stilmerkmale des Klassizismus auf (Mühlen 2012: 30).

Die Gutshäuser Verbrennungen im Jahr 1905 gaben einen großen Schlag zu den Gutshäusern. Durch die Unruhen, welches am 1905 in Russland stattfanden, waren wie ein Rutsch in die Richtung der Aufstände in Estland. Das politische Gleichgewicht mit den Deutschen und den Esten in Estland wurde einige Monate zuvor durch Aufstände ins Schwanken gebracht, wo die Esten ein Gefühl von Selbsterlangen hatten. Die Esten wollten mehr Sagen in den politischen Leben haben, welches den Deutschbalten nicht passte. Durch die Neuverfassung das in Russland erlassen wurde, hatte eine Blockade für die Adligen in den baltischen Provinzen gelegt, welches die Machtbalance mehr in Schwankung gebracht hatte. Die Verwüstungen der Gutshäuser kamen erst im Dezember 1905. Es fand in Westen Estlands, und in den Kreisen Harju, Pärnu und Järva. Die Zahl der verwüsteten und zerstörten Gutshäuser, in den benannten Kreisen, umfasst zusammengefasst 130 Einheiten. Aufgrundlage von anderen Quellen jedoch sogar 161 Gutshöfe. (Eesti ajalugu V 2010: 359-361)

Dies kann man als einige der vielen Gründen sehen, welches dann in 1918 und 1919 durch die Enteignung der vielen Gutshäusern gekommen war. Die Enteignung war als Zeichen der Machtübernahme der Esten gezeichnet, wo den Deutschbalten ihre Gutshöfe weggenommen waren. In dem Buch "Eesti mõisad" von Tiiu Oja im Jahr 1998 veröffentlicht, hatte mehrere Statistiken über die Lage der Güter beschrieben. Eine der Tabellen hatte die Zahl der Herrenhäuser am Anfang des 20.Jahrhunderts dargestellt. Bei Läänemaa gab es rund 125 Güter, welches dann Schritt für Schritt von den Deutschbalten weggenommen wurden (Oja 1998: 26).

Tabelle 1: Die Lage der Gutswirtschaft in Bezug auf die Beschäftigte, des Ackerlandes, die Arbeitspferde und Kühe im Jahr 1916 (Eesti ajalugu V. S.)<sup>5</sup>

Kreis	Beschäftigte in Gutshäusern		Ackerland der Gutshäuser		Arbeitspferde in Gutshäusern		Kühe in Gutshäusern	
	Anzahl	%	Dessjatine*	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Harju	18.996	25,9	16.680	40,5	4.637	31,6	9.919	31,2
Viru	18.553	22,3	29.026	34,5	4.783	30,6	11.390	30,7
Järva	11.701	28,6	19.559	36,5	2.935	34,2	5.800	30,6
Lääne	7.220	11,9	15.077	33,1	2.372	17,4	5.213	20,3
Tartu	16.105	17,4	33.649	22,4	4.271	18,4	11.520	21,1
Võru	11.379	17,1	19.929	20,3	2.598	19,4	5.784	19,8
Viljandi	9.698	16,4	17.777	21,4	2.688	17,6	6.330	18,2
Pärnu	6.144	11,0	11.590	17,9	1.721	12,4	3.765	13,2
Saaremaa	3.489	10,1	5.831	25,2	1.174	14,4	1.110	12,4
Gesamt	103.285	18,2	169.118	26,8	27.179	21,5	60.831	22,6

\*Dessjatine war ein russisches Flächenmaß und beträgt heutzutage 1,0925 ha

In einer Tabelle 1, welches aus dem Buch „Eesti ajalugu V“ stammt, soll einen Überblick von der wirtschaftlichen Struktur in den Gutshäusern im Westen Estlands um 1916 geben. Die Anzahl der Güter in Westen Estlands lag bei 162 (Rosenberg 2012: 84-101). Die Arbeiter Zahl der Fläche und die Anzahl der Viecher, welches die Arbeiter verwalten mussten, lag bei 20% unterschied. In Westen lag die Zahl der Arbeiter bei 11.9%, wo die Fläche 33.1% betrug und die Anzahl der Tiere bei 17.4% (Arbeitspferde) und 20.3% (Kühe) lag. (Eesti ajalugu V 2010: 124)

<sup>5</sup> Mõisamajanduses hõivatud rahvastiku, mõisate külvipinna, tööhobuste ja lehmade osatähtsus üldhulgast 1916. Aastal.

Der Beginn des 20. Jahrhunderts kann man als den Anfang des Machtverfalls der Deutschbalten markieren. Mit den Aufständen, welches 1905 in Russland und später im selbes Jahr nach Estland kam, kam ein Riss zwischen den Esten und den Deutschen. Später mit der Entstehung der ersten Republik Estlands wurden bei vielen Adligen ihre Gutshöfe weggenommen. Durch dies gingen die ersten Deutschen wieder zurück in ihre Heimat, später in 1939 gingen auch die letzten Deutschen. (Raal 2016)

Durch die sowjetische Zeit, von 1950 bis 1989, hatten die Esten langsam versucht, ihr Kulturerbe wieder aufzubauen und zu restaurieren (Rodin 2009). Mit der Vernachlässigung der Gutskomplexe, liegen viele Gutshäuser in Ruinen über ganz Estland. Wie Juhan Maiste in seinem Buch sagt: „Jedes Land hat ein architektonisches Erbe in seiner Geschichte – die politischen Ereignisse, kulturellen und wirtschaftliche Erweiterungen und letztendlich die Teilnahme an diesen.“ (Maiste 2005) - also hat man in Estland sich nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit auch Frieden mit der eigenen Geschichte gemacht und man kümmert sich um die Wiederherstellung und Erhaltung der Geschichte und der Geschichtsdenkmäler. Ants Hein schlussfolgert über das Schicksal der Gutshöfe in der sowjetischen Zeit, dass man im heutigen Estland kaum eine andere Gattung von Baudenkmalern findet, die einen so großen Schaden erlitten hätte, als die historischen Gutensembles. (Hein 2009)

In seinem Buch erwähnt Ants Hein „Hüljatud mõisad“, dass am Ende der 1970 Jahren in Estland eine landesweite Inventarisierung der Gutsarchitektur stattfand, unter dem Standpunkt des Denkmalschutzes ausgerichtete Bestandsaufnahme einen Überblick zu verschaffen in wie weit die Gutsarchitektur überhaupt noch erhalten war. Dazu wurden alle inventarisierten Gebäude nach einem Vierstufensystem (A, B, C und D) eingestuft. Als Resultat dieser Bestandsaufnahme wurde herausgefunden, dass von den 625 ehemaligen Gütern, von denen Daten vorlagen, bis zu 17 % in einem etwas besseren Zustand waren (Gruppe A), der Zustand von den ca. 36% der Gutshöfe war als “gut” (Gruppe B) einzustufen. Die weiteren 27% der Gutshöfe gehörten zur Einstufungsgruppe C - d.h. sie waren in einem “nicht gepflegten” Zustand und die restlichen 20% gehörten zur Gruppe D - “für nicht brauchbar”, also mehr oder weniger dem Verfall preisgegeben. (Hein 1996: 16)

Doch als die Sowjetische Zeit das Baltikum in ihre Fläche integrierten hatten, wurden viele politische und kulturelle Objekte in dem Lande umgestellt. Aus einigen Gutshöfen wurden Kindergärten, Schulen, Altersheime und Gemeinde Farmen reingestellt. Aus anderen alten Sälen für Essen, Partys und Konzerte wurden Kinos und Tanzräume eingerichtet (Muuluka 2016: 32). Die Gebäude wurden, aber in der Sowjetische Zeit nie erneuert. Es wurden nur neue Gebäude hinzugebaut, die einfacher zu verwalten waren.

## **2. Gutshöfe der Gemeinde Lääne-Nigula – als Objekte der *Exploring***

Folgend wird das Schicksal von einigen Gutshöfen in der Gemeinde Lääne-Nigula näher in Betracht gezogen - wie ist ihr Zustand heute und ob dieser auch irgendwie mit ihrem Standort zusammenhängt oder welche Kriterien mögen für den Erhalt eines Gutshofes entscheidend gewesen sein und sind es im heutigen Tag. Man kann in der heutigen Welt sehen, dass der Standort für Immobilien, für Geschäfte und Tourismusindustrie sehr wichtig ist. Eine Einrichtung sollte für die Kunden zugänglich sein. Die Entstehung der Güter in Estland war seit dem Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert. hinein vielfach durch (natural)wirtschaftliche Argumente begründet.

### **2.1. Verlassene Gutshöfe im Westen Estlands**

„Urban Exploring“ und „Exploring“ sind Aktivitäten welche im 21. Jahrhundert sehr populär geworden sind. Das ist der Besuch von zerfallenen privat Objekten und die Aufzeichnung derer Geschichte. Einige Beispiele solcher Menschen, die sich mit Urban Exploring und Exploring beschäftigen, sind der Kanal auf YouTube OVERNIGHT, TFIL und *Exploring with Josh*. Von der estnischen Seite gibt es *Estonian Stalker*. Die genannten Beispiele zeigen auf ihrer Weise die Geschichte der verlassenen privaten Objekte. Auf der gleichen Weise gilt zu den verlassenen Gutshäusern im Westen Estlands. „Exploring“ ist auch eine Form von Tourismus, welches in einigen Ländern benutzt wird wie zum Beispiel

in Estland, Tallinn wo man Touren in *Linnahall* und in *Balti Manufaktuur*<sup>6</sup> angeboten wurden.

Was auch wichtig beim *Exploring* ist, ist das Fotografieren des Objektes. Viele haben auf verschiedenen Plattformen der sozialen Medien einen Account, wo sie die Bilder des Ortes hochladen. Unter den Posts wird meistens etwas poetisches oder Allgemeines über den Ort geschrieben. Dies ist eine Art Tourismus, welcher die Menschen innerhalb Estlands treiben.

Bei der Dokumentation der verlassenen Objekte zeigt man die reiche Geschichte Estlands. Als ein Beispiel kann man Sabine Bock nennen, eine Architekturhistorikerin, die ein Buch namens „Herrenhäuser in Estland“ über die Gutshöfe in Estland geschrieben hat. Neben den gut erhaltenen Gutshöfen hat sie auch die verlassenen Gutshöfe in ihr Buch aufgenommen. Aus der Perspektive der Explorer hat Rein Muuluka, ein Explorer und Fotograf, sein Buch über die verlassenen Güter - „Abandonia“ - geschrieben, wo er seine Erfahrung mit den verlassenen Gutshöfen in Estland vermittelt.

Das man heute verlassene Gutshäuser auf diese Weise entdecken kann, ist ein Ergebnis von politischen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts: russische Revolution von 1905 und die Kriegs- und Revolutionswirren von 1914 bis 1917-1919 und die darauffolgende Güterenteignung gemäß der estnischen Bodenreform von 1919. Die sowjetische Besatzungszeit 1940-1941 und 1944 bis 1991 hinterließ weitere tiefe Spuren auf die Güterlandschaft Estlands. Die Gleichgültigkeit, welches das sowjetische System im generellen gegen historische Objekte hatte, ließ viele der Gutshäuser außer Betrieb. Die verbliebenen Güter wurden nicht gepflegt oder gar renoviert, wenn sie renovierungsbedürftig geworden waren.

Bei einigen Gütern, die in der von der Autorin erstellten Datenbank aufgelistet sind, ist zu sehen, entsteht die Frage ihres Standortes, der nicht untersucht worden ist: warum sind manche von ihnen nicht wieder aufgebaut oder renoviert worden, wenn sie auch aus

---

<sup>6</sup> Diese Touren wurden von der Firma Fienta veranstaltet.  
<https://www.puhkaeestis.ee/et/eesti-arhitektuurikeskuse-ekskursioon-linnahalli-suletud-uste-taha>  
<https://www.puhkaeestis.ee/et/ekskursioon-balti-manufaktuuri-uuestisund>

heutiger Sicht verkehrsmäßig günstig liegen, die anderen dagegen aber sind wiederbelebt worden und manche sind stets in Gebrauch gewesen und sind gar nicht baufällig geworden.

Juhan Maiste hat in seinem Buch „101 Estnische Herrenhäuser“ gemeint, dass die Gutshöfe sind wie eine Monade und ein Gedächtnis. Einige haben eine lange Geschichte hinter sich, wobei aber einige in der Zeit stehen geblieben sind und vergessen worden sind (Maiste 2014). Die Gründe für das ins Vergessenheit geraten, hängt in jedem konkreten Fall mit der Geschichte und dem Schicksal des jeweiligen Gutes zusammen.

Ants Hein hat in seinem Buch „Hüljatud Mõisad“ die Situation der verlassenen Güter gut zusammengefasst: „Es verschwinden ständig und stets alle diese Denkmäler, welche man verfallen lässt, Bei einigen, wo man sie zu ihrem Originalzustand rekonstruieren möchte, muss man gestehen: die sind nur blasse Kopien.“ (Hein 1996)

Mit „blassen Kopien“ hat man aber immerhin eine Möglichkeit einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Dasselbe gilt für die Ruinen oder allmählich zerfallenden Herrenhäusern. Doch genau diese Herrenhäuser zeigen den Menschen die Geschichte unseres Landes (Hein 1996).

Die verlassenen und restaurierten Gutshöfe zeigen sowie die gute als auch die schlechte Seite in der Geschichte des Baltikums. Mit den Ereignissen im 20. Jahrhundert, die Verwüstung 1905 und die Enteignung 1917-1919, sind viele der Gutshöfe zerstört worden und danach nicht wieder aufgebaut. Der Wiederaufbau und das Renovieren von Gutshäusern ist schwierig, dauert lange und schwer auch dann, wenn man die Motivation und auch das Kapital dazu hat. (Muuluka 2016: 32)

Die Anzahl der Herrenhäuser die in einem guten Zustand existieren und auch eine Nutzung haben sind nicht viele. Wo doch die Zahl der Ruinen oder verlassener Herrenhäuser dahingegen in einer größer ist. <sup>7</sup>Das wird die Autorin in dem Kapitel 2.1 genauer erläutern.

---

<sup>7</sup> Dies ist momentan auf der erstellten Datenbank und der gelesenen Literatur basiert.



## 2.2. Analyse der Datenbank

Die Datenbank (siehe Anhang), die für die vorliegende Arbeit erstellt wurde, umfasst die Güter im Westen Estlands, hat eine Reichweite von verschiedenen Jahren von wo die Information der Gutshöfe in Westen Estlands zusammengebracht wurde. Von 1866 bis zu dem Jahr 2014. Neuere Information über die Güter in Westen Estlands wurde kann man nicht das Internet finden, welches man auf [mois.ee](http://mois.ee) und [manor.ee](http://manor.ee) zusammenbringen kann, sondern eher in den thematisierten Büchern, wie „Läänemaa mõisad ja mõisnikud“. In dem folgenden Kapitel werden die Daten vom Internet und der dazu liegenden Literatur in der Datenbank genauer analysiert.

Im Westen Estlands gab es mit dem Stand von 1917 bis zu 267 Güter. Der administrative Umfang der historischen Region Wiek hat im Laufe der Zeit mehrfache Umstrukturierungen erlebt und das historische Erscheinungsbild der Kirchspiele hat sein Gesicht im Laufe der Zeit durch verschiedene Verwaltungsreformen (Einteilung in Landkreise, Landgemeinden, Rayons und wieder Landgemeinden) ständig geändert. Die historische Wiek - Westen Estlands - ist heute unter etlichen Landkreisen verteilt und aktuell Bestandteil der Landkreise Rapla, Pärnu und Hiiumaa.

In der vorliegenden Arbeit geht man von der historischen Region Wiek im Westen Estlands aus, zumal auch viele Übersichtswerke oder Abhandlungen zum Thema Güter diese Einteilung zur Grundlage genommen haben und solche Herangehensweise eine begründete Tradition ist. Auch das „Mõisaportaal“ ([www.mois.ee](http://www.mois.ee)) - zentrale Infoseite über die Güter Estlands - benutzt diese administrative Einteilung.

In der vorliegenden Arbeit wurden die Güter in dem Bezirk\* Lääne-Nigula in Westen Estlands unter die Lupe genommen. Die Auswahl zu dem Bezirk kam mit der persönlichen Verbindung, welches die Autorin mit Lääne-Nigula hat. Mit den kleineren Bezirken die im Westen Estlands gibt, wurde deren Geschichte vorgenommen und auch die Anzahl der Gutshöfe die im 20. Jahrhundert gab. Dadurch kam Lääne-Nigula als eine Wahl der Analyse. Die Geschichte Lääne-Nigulas und deren Gutshöfen dann vorgenommen, welches

auch dessen Anzahl im 20. Jahrhundert und im 21. Jahrhundert wird in der Arbeit analysiert.

Es wurde zunächst eine Datenbank zu den Gütern im Westen Estlands zusammengestellt. Im Jahr 2004, von dem “Eesti mõisate ala register” ausgehend, war die Anzahl der Güter zu 179 niedergesunken. Im Jahr 2008, von Alo Särg’s Buch “Läänemaa mõisad ja mõisnikud”, war die Anzahl der Güter noch kleiner als es in 2004 war. Die Zahl lag bei 93 Güter. Die Daten aus 2014, von Juhan Maiste’s Buch “101 Eesti mõisad”, gaben nur zwei Güter dazu, welches die Zahl der Güter auf 95 stellt. Dadurch kann man im heutigen Westen Estlands 24 aktive und 54 verlassene Güter, durch die erstellte Datenbank, zusammenbekommen.

Bei der Geschichte einiger Gutshöfe war der Wechsel von Besitzern vor der Bodenreform in 1919 gängig. Die höchste Zahl liegt bei 11 Besitzern. Die Gründe für so einen schnellen Wechsel könnte - wenn man, die Erbschaften und Heiraten bei Seite lassend, von der wirtschaftlichen Bedeutung des Standortes ausgehen möchte, die Bodenqualität und die ökonomischen Kapazitäten des Besitzers sein.

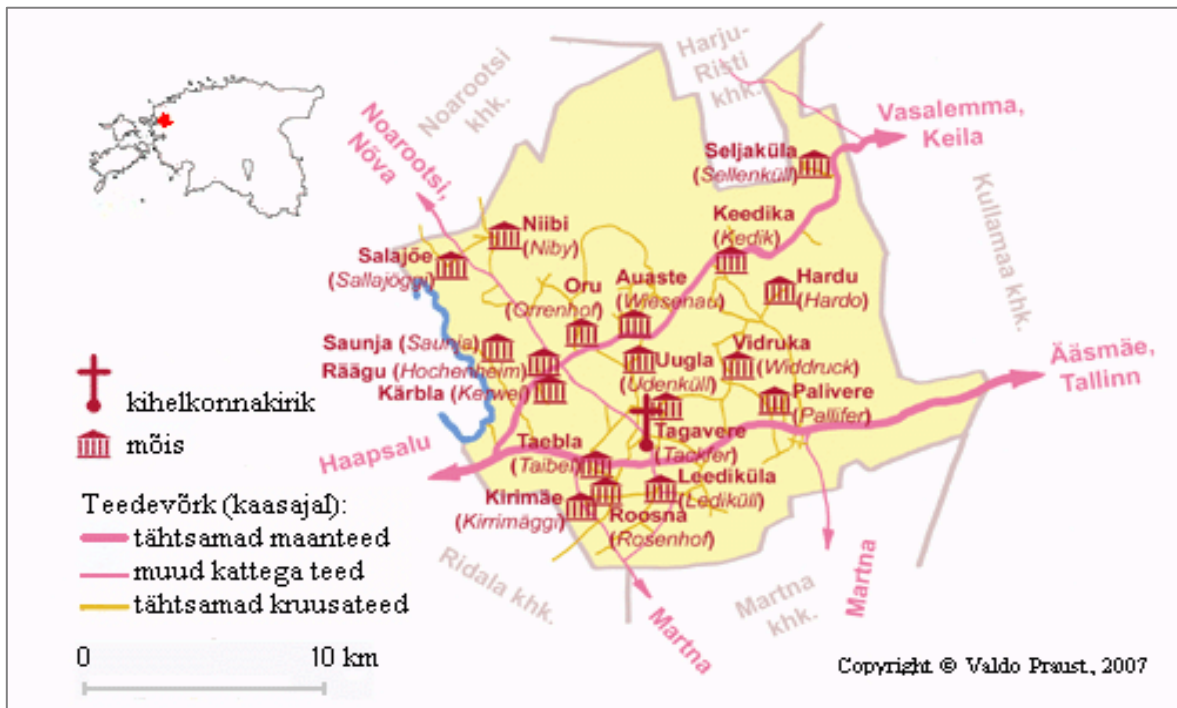


Abbildung 1 Aufnahme der Gutshöfe in Lääne-Nigula aus dem Jahr 2007 (mois.ee)

In der Datenbank hat die Autorin Lääne-Nigula als einen genaueren Analysepunkt vorgenommen, weil im damaligen Kirchspiel Lääne-Nigula durchliefen zwei wichtige Verkehrsstraßen dieses Kirchspiel. Im Vergleich zu der heutigen Zeit liegt die Menschen Population eher in den Großstädten, wodurch die das Leben auf dem Land nicht so aktiv ist und wo auch die Anzahl der verlassenen Objekte grösser liegt.



Abbildung 2 Kreis Läänemaa heute (20.06.2022 Wikipedia)

In der vorliegenden Arbeit betrachtet man die Gutshöfe der heutigen Landgemeinde Lääne-Nigula, die seit 2016 nach der Eingemeindung von Noarootsi, Kullamaa, Nõva und Martna maßgeblich gewachsen ist. In der heutigen Landgemeinde Lääne-Nigula gibt es heute 20 Herrenhäuser, über welche etwaige Daten vorliegen. 10 von den 20 Gutshöfen sind komplett zerstört worden und 3 Gutskomplexe leben nur als Ruinen weiter. Ein Beispiel für die Ruinen ist das Herrenhaus Udenküll (Uugla). Heutzutage ist es im Privatbesitz.

Durch das Interesse für Geschichte gibt es in Estland viele Explorer, die die verlassenen und in Ruinen liegenden ehemaligen Gutshöfe und Herrenhäuser aufsuchen. Man kann im Internet Karten finden, wo verlassene oder zerstörte Güter verzeichnet sind, in den sozialen Medien gibt es Gruppen, die die Informationen von verlassenen Objekten teilen, dies manchmal nur in sehr privater Form. Beim *Exploring* ist es wichtig erstmals, wenn möglich, für Erlaubnis zu fragen.



*Abbildung 3 In Ruinen liegendes Gutshof Uugla (Foto Hildegard Lukas, 04.08.2020)*

Sechs der noch gut erhaltenen Gutshöfe in der Landgemeinde Lääne-Nigula haben stets Benutzung gefunden. Das heißt, sie haben einen Besitzer bekommen, der dann eine Funktion für das Objekt gefunden hat. Die Autorin wird diese hier auflisten.

- Das Gutshof Kirrimeggi (Kirimäe) hat eine Wohnung in sich, doch der Rest des Hauses ist nicht in Benutzung.
- Das Gutshof Kuijõggi (Kuijõe) hat seine Nebenhäuser nicht mehr, aber das Gutshof selber ist in Privatbesitz.
- Das Gutshof Niby (Niibi) ist zur Hälfte renoviert worden.
- Das Gutshof Pallifer (Palivere) hatte nach der Enteignung als Kindergarten gearbeitet und heute hat es Gasthaus und Seminarräume.
- Das Gutshof Hohenheim (Räägu) ist heute ein Altersheim.
- Das Gutshof Widdruck (Vidruka) wird als Wohnungskomplex benutzt.

Estravel hatte im Jahr 2017 eine Gesprächsrunde (Q&A) gehalten über das Thema Gutshöfe und ihr Tourismus. Ein Teilnehmer in der Gesprächsrunde war Eerik-Niiles Kross, wer ein Besitzer eines Guts ist. Vor dem Kauf eines Gutshofes hatte Eerik-Niiles Kross erzählt, dass er vor dem Kauf seines Gutes Kau / Kõue von vielen gehört hatte, wie viele Gutshöfe im Verfall liegen und sich dachten wieso viele keinen Besitzer haben.

Grund dafür kann sein das ein verlassenes, aber intaktes Gut kann zum Beispiel von 350 000 bis 550 000 Euro kosten. Dabei kann man denken, dass bei vielen Gutshöfen die Idee vorliegt, es wieder herzustellen, um es für die Zukunft zu erhalten. Doch, wenn es zu der Funktion des Gutshofes kommt, das kommt bei der Wiederherstellung. (Estravel 2017)



*Abbildung 4 Herrenhaus Pallifer (Palivere) (21.06.2022 Wikipedia)*

### **2.3. Umnutzung von Gutshöfen**

Durch den Zweiten Weltkrieg war vieles in Estland zerstört worden. Die Zerstörung der vielen wichtigen historischen Bauen und Städten hatte die Moral der Esten runtergezogen. Wodurch am Anfang der 1950er Jahre eine Kommission für die Restaurierung dieser Bauten zusammengebracht wurde. In dem Zeitraum von 1950 bis 1960 wurde die Lage der zerstörten historischen Bauten verzeichnet (Rodin 2009: 4). Einer der ersten Bauten, die von der Kommission restauriert worden war, war die Hermannsfeste (Hermanni linnus) in

Narva. Von davon aus hatte die Idee der Restaurierung einen Aufschwung in Estland gefunden (Rodin 2009: 5). Doch die ersten Schritte zur Restaurierung der erhaltenen Güter in Estland kamen erst am Anfang der 1970er Jahre, mit der Restaurierung der Güter im neugegründeten Nationalpark Lahemaa (Rodin 2009: 6). Im Zeitraum von 1980 bis 1990 wurde auch die Inventarisierung der Güter zu Ende gebracht. Im selben Zeitraum wurden von Moskau aus auch Beschränkungen auf die Restaurierung der Denkmäler gelegt. Als ein Beispiel kann man die Verkürzung der Liste der Objekte, überhaupt zu restaurieren waren (Rodin 2009: 7). Nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit der Republik Estland wurde der Fokus auf die Errichtung des Denkmalschutzes für die verschiedenen Geschichtsobjekte genommen. Daneben wurden die Datenbanken der verschiedenen Objekte erneuert. (Rodin 2009: 8-9)

Einige Gutshöfe hatten besonders in der sowjetischen Zeit z. B. eine Funktion gefunden als Kindergarten oder Schule, doch als das Haus renovierungsbedürftig wurde, wurde die Schule o. dergl. in ein anderes Gebäude verlegt oder gar ein neues Haus gebaut und das alte Gutshaus sich selbst und der Natur überlassen. In der Datenbank, wo die Autorin eine Übersicht über die Lage im Westen Estlands, genauer in Lääne-Nigula erstellt hatte, war nur ein Gutshof mit einer Geschichte nach der Enteignung anzumerken. Das Gutshof Pallifer (Palivere) funktionierte nach der Enteignung als Kindergarten und beherbergt heute ein Hotel mit Seminarräumen.

Außerhalb Lääne-Nigulas gibt es einige weitbekannte Beispiele für erfolgreiche Renovierung von Gutshöfen. Eins ist Palkemas (Palmse), welches das erste Gutshof war, das wiederhergestellt wurde. Durch die Gründung des Naturparks Lahemaa im Jahr 1971, wurde das Gutskomplex auch restauriert. Und das erste Mal als es der Öffentlichkeit eröffnet wurde, war im Jahr 1986. Heute arbeitet es als Museum, Restaurant, Gasthaus und man kann verschiedene Veranstaltungen dort organisieren (Palmse.ee 2022). Ein anderes Beispiel ist Saggad (Sagadi), welches heutzutage als Hotel, Restaurant und Museum weiter existiert ([www.sagadi.ee](http://www.sagadi.ee) 2022). Bei den beiden Gutshöfen gibt es eine Gemeinsamkeit. Ihr Standort ist eigentlich gar nicht zentral oder gut zugänglich - aber als wesentlicher Bestandteil eines Naturparks haben sie bedeutende Rolle und bieten durch verschiedene Dienstleistungen auch Wertschöpfung an. Das lässt wieder die Frage aufwerfen, wie

wichtig und aus welcher Perspektive ist der Standort für einen Gutshof heutzutage. Man kann hier spekulieren, dass es an dem Käufer liegt und was er mit dem Gutshof anfangen möchte.

Neben den Standort des Gutshofes oder des erhaltenen Gutes muss die Geschichte des Objektes im Bezug genommen werden. Eerik-Niiles Kross hat in der von Estravel gehaltenen Gesprächsrunde, welches den Gütern und dem Binnentourismus gewidmet war, gemeint, dass die Geschichte des ausgewählten Gutshofes in Betracht ziehen muss, wenn über dessen Zukunft denkt. Das heißt das bei dem Kauf eines Gutes die Erhaltung des ursprünglichen Zustandes in dem Gut wichtig ist. Und wie viel man von dem Einfluss der deutschen Adligen in das Gutshof hereinbringen möchte. (Estravel 2017)

Bei Gutshöfen sind der Binnen- und Außentourismus ein großer Einfluss für ihr Bestehen. Mit dem Außentourismus spielen die deutschen Gäste eine größere Rolle, von denen sind einige auch mit deutschbaltischen Wurzeln. Doch diese Touristen gehen im höheren Fall nur in die Geschichtlich bekannten Güter als in die bei welchen keine so große Werbung gemacht wurden. Die Werbung zu den Gütern ist eines, welches die Güter finanziell aufhalten. (Estravel 2017)

Dasselbe gilt bei dem Binnentourismus in Estland. Bei dem Binnentourismus in Estland bezieht sich eher auf Kultur - man besucht die Gutshöfe wegen kulturellen Veranstaltungen zum Beispiel Konzerte oder Theateraufführungen. Doch durch dies halten sich die Güter auch am Leben. (Estravel 2017)

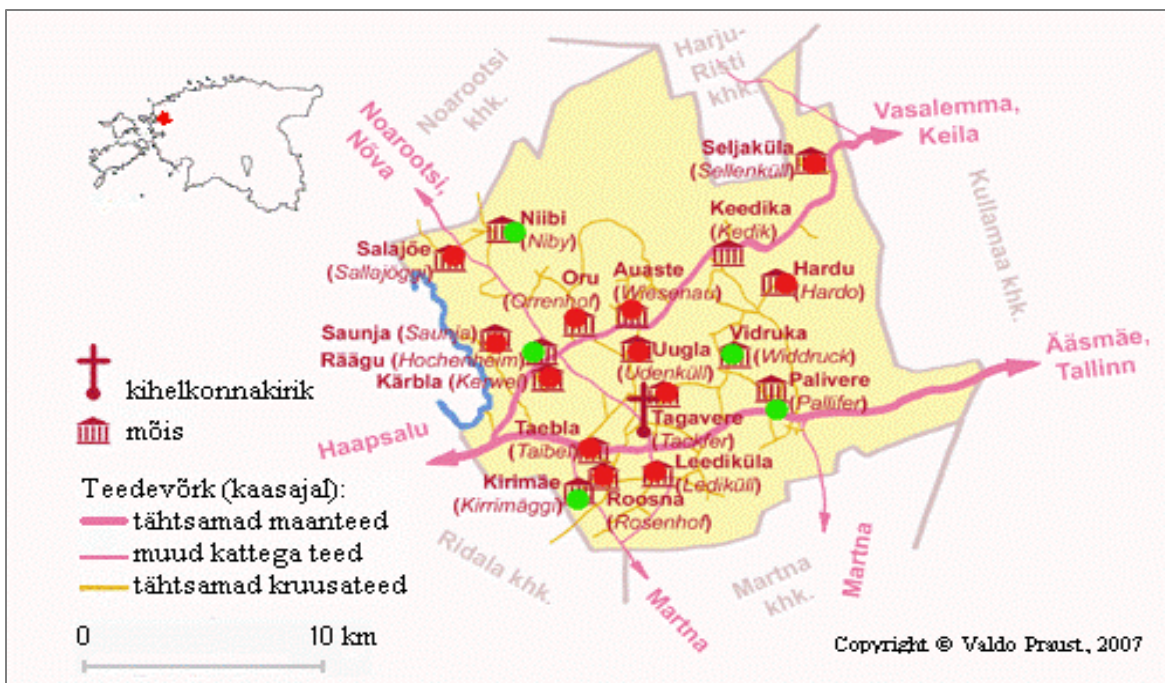


Abbildung 5 Karte von Lääne-Nigula. Die Autorin hatte die aktiven (grün) und verlassenen (rot) Güter markiert.

Wenn man das obige Bild mit dem Vorherigen vergleicht, kann man sehen, dass von den fünf Herrenhäusern, im heutigen Lääne-Nigula restauriert und auch in Benutzung sind, nur zwei in der Nähe von großen Straßen liegen. Die anderen drei liegen eher weiter weg von den großen Straßen. Die zwei abseitsliegenden Gutshöfe werden als Wohnraum benutzt und in Lääne-Nigula gab es nur Pallifer, welches eine öffentliche Rolle hat. Wenn man Pallifers Standort mit dem von Sagadi und Palmse vergleicht, kann man sehen, dass nur Pallifer in einem Dorfe liegt.

Es stellt sich dadurch dann die Frage, wie viel Einfluss hatte die Geschichte der Güter in Lääne-Nigula auf sich selber. Dafür werden die Geschichten der in Lääne-Nigula stehenden Güter einzeln untersucht.

Das Gut Wiesenau (Auaste) wurde im Jahr 1843 von dem Gut Udenküll (Uugla) getrennt. Das Gut Wiesenau lag bis zum Jahr 1876 in der Familie Schulmann, bevor es im selben Jahr an die Familie Jürgensburg verkauft wurde. Der letzte Besitzer dieses Gutes, bevor die Enteignung 1918/1919, war von der Familie Wedel. Heute gibt es das Gut nicht mehr. (Särg 2008)



Das Gut Hardo (Hardu) wurde im Zeitraum 1765 bis 1774 von dem Gut Sellenküll (Seljaküla) getrennt. Am Anfang gehörte es der Familie Howen. Bis in das Jahr 1881 war das Gut von mehreren Gutsbesitzern erworben worden. Es gehörte am Ende bis zu der Enteignung der Familie Herberg. Die kürzeste Besitzerzeit bei dem Gut war bei drei Jahren, welches von 1809 bis 1812 in der Familie Aderkas. Die längste Zeit, wo das Gut ein Besitzer hatte, lag bei 27 Jahren, welches von 1881 bis 1918 in der Familie Herberg lag. Heute gibt es das Gut nicht mehr. (Särg 2008)

Das Gut Kedik (Keedika) wurde im Jahr 1800 von dem Gut Udenküll getrennt. Es gehörte bis zu der Enteignung der Familie Knorring. Heute gibt es das Gut nicht mehr. (Särg 2008)

Das Gut Kirrimeggi (Kirimäe) die erste Dokumentation von dem Gut stammen aus dem Jahr 1569. Später in dem 18. Jahrhundert lag das Gut in dem Besitz der Familie Bistram. 1795 ging das Gut an die Familie Däwell weiter. Im Jahr 1801 ging es dann von Däwell an die Maydell's weiter, welches in ihrem Besitz bis zum Ende des Jahrhunderts war. Bei der Enteignung gehörte es der Familie Lebedev. Das Gut existiert noch heute, als ein halbes Wohnkomplex. (Särg 2008) (Eesti Mõisaportaal 2022)

Das Gut Kuijõggi (Kuijõe) wurde von dem schwedischen König an Claus Martens verpfändet und es gehörte Martens bis zum Ende des 17. Jahrhunderts. Das Gut wurde ab dem Anfang des 19. Jahrhunderts an verschiedenen Besitzern verkauft. Bevor der Enteignung 1918/1919 wurde es von der Bank des Bauernvolks gekauft. Die Nebenhäuser des Gutshofes sind zerstört worden doch das Haupthaus liegt im Privatbesitz und ist noch Intakt. (Särg 2008)

Das Gut Lediküll (Lediküla) wurde von dem Gut Nömmküll (Nömmküla) 1872 getrennt. Der letzte dokumentierte Besitzer des Guts war im Besitz der Familie Trumann. Bei der Dokumentierung der Güter ab 1970, wo die Restaurierung der Geschichtsobjekte in Estland zu Fokus kam, wurde geschrieben, dass das Gut als Wohnungen benutzt werden doch der Zustand des Guts war schlecht. (Särg 2008) (Kultuurimälestite register 2022)

Das Gut Kerwel (Kärbla) kamen die ersten Dokumentationen aus dem Jahr 1511. Doch die erste Dokumentation eines Besitzers kam im 18. Jahrhunderts, wo die Familie Mohrenschildt. In 1797 ging es zu der Familie Trautenberg. Im Jahr ging es für eine kurze Zeit, im Jahr 1828, zu der Familie Vogdt, wenn es dann in dem Jahr 1830 zurück in die Familie Mohrenschildt. Am Ende des 19. Jahrhunderts bis zu der Enteignung, gehörte es der Familie Wedel. Das Gut gibt es nicht mehr. (Särg 2008)

Das Gut Niby (Niibi) wurde im 17. Jahrhundert errichtet. Von dem Jahr 1817 aus, wurde das Gut an verschiedene Besitzer verkauft. Bei der Enteignung war der letzte Besitzer Michel Kaspar Luhäär. Das Gut gibt es heute, doch es wurde teilweise umgebaut. (Särg 2008)

Das Gut Orrenhof (Oru) wurde von dem Gut Udenküll getrennt. Die Besitzer des Gutes hatten dies als ein extra Gut gekauft, das heißt dass sie andere Gutshöfe auch besaßen. Das Gut gibt es heute nicht mehr. (Särg 2008)

Von dem Gut Pallifer (Palivere) kamen die ersten Dokumentationen aus dem Jahr 1493. Der erste dokumentierte Besitzer des Gutes war die Familie Berg. Im Jahr 1793 verkaufte die Familie Berg das Gut an die Familie Pilchau. Das Hauptgebäude des Gutskomplexes bekam einen aus Stein errichteten Erdgeschoss. Einige Jahre später, 1909, ging das Gutshof an die Familie Hunnuis, wer es bis zu der Enteignung besaß. Im Jahr 1923 wurde ein Kindergarten in dem Hauptgebäude aufgestellt, welches bis zum Jahr 1960 aktiv war. Danach wurde es in eine Internatsschule umgewandelt. Für eine lange Zeit gab es in dem Gut Kinderheim, welches später in ein Gasthaus mit Seminarräumen übergang. (Särg 2008) (Eesti Mõisaportaal 2022)

Das Gut Piersal (Piirsalu) wurde von dem Gutshof Kuijõggi im 17. Jahrhundert getrennt. Es war am Anfang im Besitz der Familie De la Gardie. Doch der Zweck des Gutshofes war nicht für das Leben, sondern das von den Renten. Ab dem 18. Jahrhundert ging den Gutshof in den Besitz der Familie Schulmann. Im Jahr 1789 ging das Gutshof an die Familie Mühlen, wer das gekaufte Objekt komplett wiederaufbaute. Es blieb auch in den

Besitz der Familie Mühlen bis bevor dem Zweiten Weltkrieg, wo es der Armee gehörte. Nach dem Krieg wurde das Komplex verlassen und vernachlässigt. Doch am Ende des 20. Jahrhunderts wurden neuere Produktionsgebäude auf dem Land wo das Gutskomplex einmal stand gebaut. Heute kann man nur die Mauern des Gutes sehen. (Särg 2008) (Eesti Mõisaportaal 2022)

Das Gut Rosenhof (Roosna) wurde in dem 17. Jahrhundert gebaut, doch dessen erst dokumentierten Besitzer, die Familie Bistram, kamen im 18. Jahrhundert in den Besitz des Gutshofes. Es wurde am Ende des 18. Jahrhunderts, 1789, an die Familie Helmersen verkauft, wer es dann im selben Jahr an die Familie Römbling weiterverkaufte. Von da an ging der Gutshof durch verschiedene Besitzer. Der letzte Besitzer des Gutshofes bevor der Enteignung war die Familie Lebedev. Heute ist der Gutshof komplett zerstört worden. (Särg 2008)

Das Gut Hohenheim (Räägu) wurde von dem Gutshof Kerwel im Jahr 1816 getrennt, und dessen Besitzer war die Familie Vogdt. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Gutshof durch fünf Besitzer gegangen. Bevor der Enteignung gehörte der Gutshof der Familie Wedel. Heute liegt in dem Hauptgebäude ein Altersheim und es existieren einige neugebäude des alten Gutskomplexes. (Särg 2008) (Eesti Mõisaportaal 2022)

Das Gut Sallajögi (Salajõe) wurde in dem 17. Jahrhunderts errichtet und war in dem Besitz der Familie Aderkas von dem Bau 1622 bis zum Jahr 1815. Ein Jahr später ging das Gutshof an die Familie Stenbock, wo es dann im Jahr 1832 an die Familie Gernet ging. Ab dem Jahr 1879 lag es in dem Besitz der Familie Knauf. Der letzte Besitzer des Gutes bevor der Enteignung, wer es in 1911 erwarb, war die Familie Schnakenburg. Ab 1919 existierte in dem Gut ein Teil des Forstamts, welches nach dem zweiten Weltkrieg verlassen wurde. Heute gibt es nur wenige Ruinen von dem Gutskomplex. (Hein 2003) (Särg 2008) (Eesti Mõisaportaal 2022)

Das Gut Saunja (Saunja) wurde im Jahr 1816 von dem Gutshof Sallajõggi getrennt und gehörte der Familie Noerick. Im Jahr 1833 wurde das Gutshof an die Familie Semeck

verkauft, welches dann in 1844 an die Familie Gernet weiterverkauft wurde. Der letzte dokumentierte Besitzer des Gutshofes war die Familie Kaljo. Heute gibt es das Hauptgebäude des Gutshofes nicht mehr. (Särg 2008)

Das Gut Sellenküll (Seljaküla) wurde von dem Gutshof Newe (Nõva) im 18. Jahrhundert getrennt, welches der Familie Rehbinder gehörte. Es wurde im Jahr 1777 an die Familie Langen verkauft, wer es dann im selben Jahr an die Familie Howen verkaufte. Es wurde dann im Jahr 1791 an die Familie Kursell verkauft, welches später in dem Jahr 1818 in dem Besitz der Familie Dellingshausen war. Das Gutshof wurde dann in dem Jahr 1857 von der Familie Gernet gekauft, wer es einige Jahre später, 1862, an die Familie Rennenkampff weiterverkaufte. Doch der letzte dokumentierte Besitzer des Guts, bevor der Enteignung war von der Familie Mäeberg. Heute gibt es das Gut nicht mehr. (Särg 2008)

Das Gut Taibel (Taebla) hatte seine ersten Erwähnungen aus dem Jahr 1515. Es gehörte erstmals der Stadt Haapsalu und später Tallinn. In dem 19. Jahrhundert ging es als Privatbesitz an die Familie Hirsch, wer es am Ende des Jahrhunderts, 1883, an die Familie Ungern-Sternberg verkaufte. Der letzte dokumentierte Besitzer des Gutes war aus der Familie Mirsalis. Das Gut ist am Anfang des Jahres 1991 niedergebrannt. Heute gibt es nur ein Denkmal an der Stelle des damaligen Hauptgebäudes. (Särg 2008) (Lauri 2016)

Das Gut Tackfer (Tagavere) wurde erstmals in dem Jahr 1493 dokumentiert. Doch der erstmals erwähnte Besitzer, die Familie Aderkas, des Gutshofes kam im 18. Jahrhundert. Das Gutshof wurde im Jahr 1821 an die Familie Vogdt verkauft, wer es im Jahr 1831 an die Familie Ungern-Sternberg verkauften. Die Familie Ungern-Sternberg waren die Besitzer des Gutes bis zu der Enteignung 1918/1919. Heute gibt es das Gut nicht mehr. (Särg 2008)

Das Gut Udenküll (Uugla) wurde zum ersten Mal im Jahr 1421 erwähnt. Es gehörte der Familie Udenküll, woher auch der Name des Gutshofes stammt. Das Gut ging dann im 16. Jahrhundert in das Besitz der Familie Farenbach, wer im 17. Jahrhundert das an die Familie De la Gardie weitergaben. Im 18. Jahrhundert lag das Gut im Besitz von der Familie Knorring. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte es der Familie Schulman, und

dann später bis zu der Enteignung wieder der Familie Knorring gehörte. Ende des 17. Jahrhunderts lag der Gutshof in Ruinen. Nur zwei Keller seien noch Intakt geblieben. Auch heute liegt das Gut welches im Jahr 1748 gebaut worden war, erneut in Ruinen und befindet sich im Privatbesitz. (Eesti Mõisaportaal 2022) (Hein 2016) (Särg 2008)

Das Gut Widdruk (Vidruka) wurde von dem Gutshof Pallifer im Jahr 1760 getrennt und war im Besitz der Familie Köhler. Ab dem Jahr 1799 ging der Gutshof durch verschiedene Besitzer. Mit der kürzesten Zeit gehörte der Gutshof der Familie Jürgensburg und die längste Besitzerzeit war bei 53 Jahren in der Familie Ungern-Sternberg. Heute benutzt man das Gut als ein Wohnungskomplex. (Särg 2008)

Durch den Überblick der Geschichte der Güter in Lääne-Nigula, kann man einschätzen das ungefähr 65% der Güter komplett zerstört oder in Ruinen liegen. Nur bei dem Gut Ledküll kann man keine Daten finden, ob das Gut komplett zerstört oder in Ruinen liegt. Die Güter, die noch Intakt liegen, werden als Wohnungen, Altersheime, Gasthäuser benutzt oder liegen nur im Privatbesitz. Von dem am Anfang gelegten Ideen, wie einige Güter für die Restaurierung gewählt wurden, kann man hier meinen, dass die Funktion der Güter zurückhaltender scheint, im Sinne von das man keine Hotels oder Restaurants in Lääne-Nigula aufgestellt wurde. Neben Pallifer.

Von der Perspektive des *Exploring* ist liegt die Wahl in Lääne-Nigula klein. Von dem vorherigen Überblick der Güter, gibt es nur drei Güter die in Ruinen liegen. Die Autorin hatte eins der drei Güter besucht, welches Udenküll war. Bei allen drei Gütern, Sallajögi, Piersal und Udenküll; kann man eine übersichtliche Geschichte finden bevor man zu den Ruinen fährt. Die Suche der Geschichte eines Objektes ist eine Variante für die Explorer, wo alle drei die Kriterien der Datenmenge erfüllten.

Neben der Geschichte kann man *Exploring*, wie am Anfang der Arbeit erwähnt, als eine Form von Kunst sehen. Dies ist ein Grund, weshalb die Autorin sich selbst mit *Exploring* beschäftigt. an kann in den verlassenenen Häusern Inspiration, etwa, um z. B. Schauergeschichten zu schreiben, abstrakte Fotos vor Ort zu machen und später diese

malen<sup>8</sup>. Die Inspiration kommt von dem Zustand der zerfallenen Gebäude, welche wie aus einer Apokalypse gekommen sind. Diese Kulisse kann man in den verlassenem Herrenhäusern vorfinden. Jeder Zustand; in Ruinen oder intakt, aber doch verlassen - das ist wie ein Gemälde, welches die Menschen warnen und zugleich ihre Geschichte erzählen möchte.

Wenn es zur Restaurierung von den verlassenem Gütern kommt, ist die Lage im Mittelpunkt. Das heißt dass es bei einigen Objekten einen Besitzer gibt, doch ob sie diese auch restaurieren ist meistens nicht zu wissen. Die Autorin hatte das bei einigen Fällen, wo sie ausgewählte Objekte besuchen wollte, selber erlebt. Ein Grund weshalb man die Information von den verlassenem Gütern, die einen Besitzer haben und es restauriert wird, kann die Vergessenheit der Besitzer oder der Explorer sein. In Estland gibt es wenige Internetseiten, welches die Geschichte der Güter erzählen, und weniger gibt es Plattformen wo man über verlassene Objekte<sup>9</sup> in Estland diskutiert werden.

Zusammengefasst, waren die Hälfte der Güter in Lääne-Nigula komplett zerstört. Drei liegen in Ruinen und der Rest der Intakt existierenden Güter haben eine Funktion, wie zum Beispiel ein Altersheim, Gasthaus oder als ein Wohnkomplex. Dadurch kann man deuten, dass das Schicksal der Güter in Lääne-Nigula, von der Erwartung her besser war. Die Intakten Güter haben heute einen Besitzer, wer die Güter restauriert und für seine Bedürfnisse umgebaut hatte. Von der Perspektive des *Exploring* ist Lääne-Nigula mit seinen drei Ruinen in Vergleich zu anderen Bezirken weniger zu entdecken.

---

<sup>8</sup> Der Podcast "Horror Stories from Estonia" mit dem zugehörigen Tumblr Account "Lost.Soul"  
<https://open.spotify.com/show/1ZO3nW4Xpg7KwZPC0XoLTb>  
<https://www.tumblr.com/blog/view/originalobservationarcade>

<sup>9</sup> Es gibt Accounts auf Instagram wie "Estonian Stalker" oder dessen von der Autorin "explorer.estonian.edition". Auf Facebook teilt man Fotos und Information in der Gruppe "Mahajäetud hoonetes seiklejad", "Mahajäetud kohad" und "Mahajäetud ja hüljatud kohad/vanglad". Es gibt auch Facebook Seiten wie "Hüljatud Eesti - mahajäetud kohad Eestis".

## **Fazit**

Zusammenfassend hat die folgende Analyse der Geschichte der Güter und dessen Lage in dem heutigen Lääne-Nigula neue Ergebnisse erbracht. Durch die Geschichte der verschiedenen Besitzer, die in der Datenbank gefunden worden sind, kann man nicht genau feststellen, welches damals die entscheidendsten Faktoren zum Bau eines Gutshofes waren. Heutzutage wird nicht mehr die Größe des Ackerlandes betrachtet, wie viel Wald ein Besitz hat oder ob es Gewässer in der Nähe gibt. Diese Faktoren mögen in der Vergangenheit in der Gesamtheit eine Rolle gespielt haben. Es wird die Motivation des einzelnen Individuums, die finanziellen Möglichkeiten, zum Teil die Geschichte des Gutshofes als auch ein möglicher persönlicher Bezug zum Ort in Betracht gezogen.

In Lääne-Nigula sind 10 von 20 Gütern komplett zerstört, drei stehen in Ruinen und die restlichen Güter haben eine Funktion als Altersheim in Hohenheim (Räägu), Wohnkomplex in Widdruk (Vidruka) oder als ein Gasthaus in Pallifer (Palivere) eingenommen.

Werden die drei benannten Güter näher in Betracht gezogen, scheint der Standort für den Erhalt keine wichtige Rolle einzunehmen. In anderen Regionen Estlands hingegen, wie bei Palkemas (Palmse) war die Eröffnung des Lahemaa Naturpark ein Schlüsselement zu der Restaurierung des ganzen Gutshofes. In Lääne-Nigula scheint die Restaurierung eher eine private Angelegenheit des Individuums zu sein.

Je nachdem, welche Funktion ein Gutshof nach dem Kauf erhalten soll, Hotel oder Wohnkomplex, spielen verschiedene Faktoren eine Rolle. Es unterscheidet sich hierbei interessanterweise, nicht sehr viel von anderen Eigentums- oder Gewerbekäufen. Die Besonderheit hierbei spielt jedoch die Größe, der Zustand, das Nutzen und die Geschichte des Gutes.

## Resüme

Kokkuvõttes on järgmine analüüs mõisate ajaloo ja nende paiknemise kohta tänapäeva Lääne-Nigula vallas andnud uusi tulemusi. Andmebaasist leitud erinevate omanike ajaloo kaudu ei ole võimalik täpselt kindlaks teha, millised olid sel ajal mõisa ehitamisel kõige määravamad tegurid. Tänapäeval ei võeta arvesse põllumaa suurust, seda, kui palju metsa on kinnistul või kas läheduses on veekogusid. Need tegurid võisid minevikus kokku mängida oma rolli. Arvesse võetakse isiku motivatsiooni, rahalisi võimalusi, osaliselt kinnisvara ajalugu ning võimalikku isiklikku seost kohaga.

Lääne-Nigulas on 20 mõisast 10 täielikult hävinud, kolm on varemetes ja ülejäänud mõisad on võtnud funktsiooni vanadekoduna Räägus (Hohenheim), elamukompleksina Vidrukas (Widdruk) või kõrtsina Paliveres (Pallifer).

Kui vaadelda kolme nimetatud omadust lähemalt, siis ei näi, et asukoht mängiks säilitamise seisukohast olulist rolli. Teistes Eesti piirkondades, nagu näiteks Palmes (Palkemas), oli aga Lahemaa looduspargi avamine kogu mõisa taastamise võtmelement. Lääne-Nigulas näib restaureerimine olevat pigem üksikisiku eraasi.

Sõltuvalt sellest, milline on mõisa funktsioon pärast ostu, kas hotell või elamukompleks, mängivad rolli erinevad tegurid. Huvitaval kombel ei erine see palju muudest kinnisvara- või äriostudest. Erilist rolli mängivad siiski kinnisvara suurus, seisund, kasutus ja ajalugu.



## Literaturverzeichnis

AJALOOARHIIVI FONDILOEND. Keedika, Uugala ja Auaste mõis. Verfügbar unter:

[Ajalooarhiivi fondiloend \(eha.ee\)](http://ajalooarhiivi.fondiloend.eha.ee) [2022]

ALLIANZ TRAVEL. 8 Rules for exploring abandoned places. Allianz Travel. Verfügbar unter:

<https://www.allianztravelinsurance.com/travel/guides/tips-exploring-abandoned-places.htm>  
[2022]

ANDRESEN, Andres; JANSEN, Ea; KARJAHÄRM, Toomas; LAAR, Mart; LAUR, Mati; LEPIK, Lea; MUST, Aadu; ROSENBERG, Tiit; TANNBERG, Tõnu; VAHTRE, Sulev (2010): Eesti ajalugu V. Ilmamaa. Eesti

COLLINS ENGLISH DICTIONARY. Urban exploration definition and meaning.

Collinsdictionary.com. Verfügbar unter: [Urban exploration definition and meaning | Collins English Dictionary \(collinsdictionary.com\)](https://www.collinsdictionary.com/Urban%20exploration%20definition%20and%20meaning) [2022]

EESTI MÕISAPORTAAL. Kirimäe mõis. mois.ee. Verfügbar unter: [Portaal "Eesti mõisad" - Sinu teejuht mõisamaailma \(mois.ee\)](http://mois.ee/Portaal%20Eesti%20mõisad) [2022]

EESTI MÕISAPORTAAL. Uugala mõis. mois.ee. Verfügbar unter: [Portaal "Eesti mõisad" - Sinu teejuht mõisamaailma \(mois.ee\)](http://mois.ee/Portaal%20Eesti%20mõisad) [2022]

EESTI MÕISAPORTAAL: Lääne vallad. Mois.ee. Verfügbar unter: [Portaal "Eesti mõisad" - Sinu teejuht mõisamaailma \(mois.ee\)](http://mois.ee/Portaal%20Eesti%20mõisad) [2022]

ESTRAVEL (2017). Vestlusring: siseturism ja mõisad. Verfügbar unter:

[https://youtu.be/HA\\_vxT6xADM](https://youtu.be/HA_vxT6xADM)

HEIN, Ants (1996): Hüljatud Mõisad; Ghost manors of Estonia. Hattorpe

HEIN, Ants (2009): Eesti Mõisad, Herrenhäuser in Estland, Estonian Manor Houses

HEIN, Ants (2016): Stenhus'id, arx'id, torne'd...Eesti mõisaarhitektuuri vanim kihistus. Õpetatud Eesti Sets. Tartu

KIAUPA, Zigmantas; MÄESALU, Ain; PAJUR, Ago; STRAUBE, Gvido (1999): Geschichte des Baltikums. Europarat, Open Estonia Foundation, Soros-Stiftungen Lettlands und Litauens. Avita Verlag

KULTUURIMÄLESTITE REGISTER. Niibi mõis. Verfügbar unter: [https://register.muinas.ee/ftp/Fotokogu/A126/Niibi\\_mois.pdf](https://register.muinas.ee/ftp/Fotokogu/A126/Niibi_mois.pdf) [2022]

KULTUURIMÄLESTITE REGISTER. Leediküla mõis. Verfügbar unter: [Leediküla mõis • MKA arhiiv \(muinas.ee\)](#) [2022]

LAURI, Urmas (18. Juni 2017). Taebias avati mõisahoonel mälestuskivi. Lääne Elu. Verfügbar unter: [Taebias avati mõisahoonel mälestuskivi - Lääne Elu](#)

MUULUKA, Rein (2016): Abandonia, Eestimaa mahajäetud paigad. Tänapäev

MAISTE, Juhan (2014): 101 Eesti mõisad. Varrak.

MAISTE, Juhan (2005): Eestimaa mõisad. Kunst.

OJA, Tiiu (1998). Eesti mõisad. Eesti Ajalooarhiiv und "Olion".

PAJUR, Ago; TANNBERG, Tiit; VAHTRE, Lauri.; ANT, J.; LAAR, Mart; JAANSON, Kaido; NUTT, Mart; RAAG, Raimo; VAHTRE, Sulev; KASEKAMP, Andres (2005): Eesti ajalugu VI. Ilmamaa. Eesti

PALMSE. Mõisa ajalugu. Verfügbar unter: <https://www.palmse.ee/et> [20.04.2022]

PLATH, Ulrike (2011): Fremdheitskonstruktionen, Lebenswelten, Kolonialphantasien 1750-1850. Harrassowitz Verlag. Wiesbaden

RAAL, Mati (2016): Mõisate kadunud hiilgus - Eestimaa mõisainterjööride lugu. Mati Raal.

RODIN, Matis (2009). Pool sajandit restaureerimist Eestis 1950-2000. Eesti arhitektuurimuuseum. Eesti

ROSENBERG, Tiit (2012): Güter als Wirtschaftseinheiten am Beispiel Estlands. Glanz und Elend. Mythos und Wirklichkeit der Herrenhäuser in Estland. Hg. Tiit Rosenberg. Lindenberg im Allgäu S. 84-101

SÄRG, Alo (2008): Läänemaa mõisad ja mõisnikud. Argo.

SAGADI. Verfügbar unter: <https://sagadi.ee/> [20.04.2022]

ZUR MÜHLEN, Ilse von (2012): „Seit dieser Zeit hat diese Gegend grosse Verschönerungen und malerische Szenen erhalten“: Zur Architekturgeschichte der baltischen Herrenhäuser. – Glanz und Elend. Mythos und Wirklichkeit der Herrenhäuser in Estland. Hg. von Ilse von zur Mühlen. Lindenberg im Allgäu. S. 24-53.

WÖRSTER, Paul (2012): Vasallen - Adel - Ritterschaften: Beobachtungen zur Entstehung des baltischen Herrenstandes und seiner Geschichte vom 13. bis 17. Jahrhundert. - Glanz und Elend. Mythos und Wirklichkeit der Herrenhäuser in Estland. Hg. von Ilse von zur Mühlen. Lindenberg im Allgäu. S. 10-15.

Erwähnte Beispiele

Der Youtube Kanal Overnight. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/c/Overnight>

Der Youtube Kanal Exploring with Josh. Verfügbar unter:

<https://www.youtube.com/c/ExploringWithJosh>

Der Youtube Kanal TFIL. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/c/ECastee>

Estonian Stalker ist auf Facebook und Instagram zu finden. Verfügbar unter:

<https://www.facebook.com/Estonianstalker>

## Anhang: Datenbank

Wird als Excelanlage zu der Arbeit hinzugefügt. „Daten zu Guthöfen in Westen Estland“

### West Estland

Nummer	Name des Gutes	Gemeinde	Jahr	Besitzer	Restauriert?	Verlassen?	Ruinen?
1	Ahdma (Aadma)	Käina	1775	Stenbock, Ungern-Sternberg, Aderkas, Gernet, Pahlen			Jah
2	Ahil/Ahhil (Ahili)	Ridala					
3	Alixer (Alliksaare)	Emmaste	15.Jhrt I Hälfte	Wachtmann, Ungern-Sternberg			Jah*
4	Annehof (Annemõisa)	Märjamaa					
5	Arrohof (Aru)	Mihkli	1772	(Keblaste) Herrenhaus			Jah*
6	Assoküla (Asuküla)	Ridala	18.Jhrt	Klicken Familie, Knorring, Hunnius, Middenforff			Jah*
7	Aunaek (Aunaku)	Pühalepa					
8	Baldewill (Katlepa)	Märjamaa					
9	Beekhof	Reigi					
10	Berghof (Mäemõisa)	Ridala	18.Jhrt	Dücker, Mühlen, Ruckteschell, Bauernfolksbank			Jah
11	Birkas (Pürksi)	Noarootsi	1620	Rosen, Ungern-Sternberg	Jah		
12	Bysholm (Vööla)	Noarootsi	1782	Riegel, Pfützer, Riesenkampff, De la Gardie, Baranoff, Ungern-Sternberg			Jah
13	Danzig (Tanska)	Ridala					
14	Diedrichshof (Muusi)	Kirbla					

15	Dirslet (Aulepa)	Noarootsi	1788	Dannenstern, Stenbock, Rickmann, Saku Brauerai.			Jah*
16	Echmes (Ehmja)	Martna	1529	Varnsbeke, Knorring, Wartmann, Stackelberg, Essen, Below, Ungern-Sternberg, Hoyningen-Huene			Jah*
17	Emmast (Emmaste)	Emmaste	1779	Stenbock, De le Gardie, Hoyningen-Huene	Jah*		
18	Esperi (Espre)	Ridala					
19	Fersenau (Möraste)	Märjamaa	1549-1563	Uexküll, Schwenzon, Fersen, Gernet, Stackelberg, Schilder, Rennenkampff			Jah*
20	Fickel, Stein- (Kivi-Vigala)	Vigala	1240	Uexküll	Jah		
21	Friedrichsberg (Salevere)	Hanila					
22	Friedrichshof (Kaare)	Martna					
23	Goldenbeck (Kullamaa)	Kullamaa					
24	Goldenbeck, Gross- (Suur-Kullamaa)	Kullamaa	Anfang 17.Jhrt	Pilchau, Ungern-Sternberg, Dons Wirtschaftsbank	Jah		
25	Goldenbeck, Klein- (Väike-Kullamaa)	Kullamaa	Anfang 17.Jhrt	Besitzer von Lohde			Jah
26	Greswi	Noarootsi					
27	Grossenhof (Suuremõisa)	Pühalepa	16.Jhrt II Hälfte	Stackelberg, Delwig, De la Gardie, Aderkas, Osten-Sacken, Ungern-Sternberg, Rosenthal, Lilienfeld, Korff, Stenbock	Jah		
28	Hallik (Allika)	Ridala					
29	Hardo (Hardu)	Lääne-Nigula	1765-1774	Howen, Buxhoeweden, Helmersen, Dannenstern, Boethling, Kursell, Haeck, Boethlingk, Aderkas, Vogd, Peetz, Baranoff, Jürgensburg, Mühlen, Stresow, Herberg			Jah*
30	Harjo (Harju)	Emmaste					
31	Hasik (Haeska)	Martna	1560	Westpahl, Kurssill, Wrangell, Bistram, Dücker, Silfwerharnisk, , Wartmann, Grossmann, Grünewald.	Jah		
32	Heimar (Haimre)	Märjamaa	1420	Fahrensbach, Hastfer, Bühl, Uexküll, Hoyningen-			Jah*

				Huene, Buxhoeveden, Straelborn			
33	Hienhof (Hiessaare)	Pühalepa	Ende 16.Jhrt	Nasack, Klick, De la Gardie, Gentschein, Lucius, Ungern-Sternberg			
34	Hohenheim (Räägu)	Lääne-Nigula	1816	Vogdt, Creditenkasse, Barlöwen, Rinne, Mohrenschildt, Ramm, Baggehufwudt, Wedel	Jah		
35	Hohenholm (Kõrgessaare)	Reigi	16.Jhrt	Putilov, De la Gardie, Manteuffel, Stenbock, Ungern-Sternberg, Stackelberg, Bauernfolksbank.	Jah		
36	Hohenholm-Viscosa (Viskoosa)	Reigi	1912	Belgia AS "La Viscosa"		Jah*	
37	Hosbi (Hoosbi)	Noarootsi					
38	Idowa (Idova)	Kullamaa					
39	Illust (Illuste)	Kurase					
40	Isabella (Isabella)	Reigi					
41	Jeddefer (Jädivere)	Vigala	1709	Pahlen, Rosenthal, Maydell, Ruckteschel, Uexküll, Sievers	Jah*		Jah*
42	Jesse (Jöesse)	Martna	1498	Delwig, Rehbinder, Kursill, Ungern-Sternberg			Jah*?
43	Jöe (Jõe)	Käina					
44	Joeggis (Jögisoo)	Kullamaa	1680	Berg, Ruuthid, Knorring, Toll, Pilchau, Reinhold, Ungern-Sternberg		Jah*	
45	Johannishof (Kilgi)	Vigala					
46	Kända (Käända)	Kullamaa					
47	Känno (Kännu)	Karuse					
48	Käsal (Kääsla)	Kullamaa					
49	Kaggofer (Kaguvere)	Märjamaa					
50	Kaljo, Gross- (Kalju)	Kullamaa	Anfang 17.Jhrt	Graffen, Reimers, Dellingshausen, Buxhoeveden, Dons Wirtschaftsbank			Jah
51	Karlshöhe	Hanila					
52	Karrinöm (Karinõmme)	Mihkli	16.-17.Jhrt	Helwig, Wrangell, Uexküll, Kursell			Jah
53	Kasargen (Kasari)	Kirbla	1565	Baranoff, Bodisco	Jah		
54	Kasiko (Kaasiku)	Martna					
55	Kassenorm (Kasnurme)	Kullamaa					

56	Kasso	Kullamaa					
57	Kastma (Kastma)	Märjamaa					
58	Kasty, Alt- (Vana-Kasti)	Märjamaa	1488	Uexküll, Baranoff, Taube, Sievers, Stackelberg	Jah		
59	Kasty, Neu- (Uue-Kasti)	Märjamaa			Jah		
60	Kattentack (Päri)	Kullamaa	1450	Swarthoff, Uexküll, Berg, Maydell		Jah	Jah
61	Kauri (Kauri)	Märjamaa					
62	Kebbeldorf (Käblaküla)	Ridala					
63	Kebbelhof (Käblamõisa)	Ridala	18.Jhrt	Rubnaud, Knorring, Schonert, Nocks			Jah*
64	Keblas (Keblaste)	Mihkli	1580	Wolffeldt, Baranoff, Uexküll			Jah*
65	Kedik (Keedika)	Lääne-Nigula	1800	Knorring, Wolderman			
66	Keelitze (Keeliste)	Vigala					
67	Kerrefer (Kärevere)	Kullamaa					
68	Kertel (Kärdla)	Pühalepa	1810	Ungern-Sternberg			Jah*
69	Kerwel (Kärbla)	Lääne-Nigula	1511	Mohrenschildt, Traubenberg, Vogdt, Wedel			Jah*
70	Keskfer (Keskvere)	Martna	1500	Möraste, Ruckteschell, Tolli, Ungern-Sternberg	Jah		
71	Kesküll, (Groß-) ((Keskküla))	Kirbla	1590	Baranoff, Römlingen, Maydell			Jah
72	Ketto (Ketu)	Märjamaa					
73	Kingema	Lääne-Nigula					
74	Kinita (Kinnita)	Märjamaa					
75	Kirkota (Kerguta)	Märjamaa					
76	Kirimeggi (Kirimäe)	Lääne-Nigula	1569	Bistram, Däwell, Maydell, Lebedev		Jah*	
77	Kiska	Karuse	1773	Schwaan, Rubnau, Silfwerharnisk, Wrangell			Jah
78	Kiwidepäh (Kiideva)	Ridala	Anfang 17.Jhrt	Essen, Strandmann, Nolcken, Dellingshausen, Gernet, Wartmann, Toll	Jah	Jah	
79	Klosterhof (Kloostri)	Kirbla	13.Jhrt	Derfeldndel, Fersen			Jah
80	Köppo (Kõpu)	Reigi					
81	Körwentack (Körvetaguse)	Märjamaa	17.Jhrt I Hälfte	Rehbinder, Gernet, Patkul, Wilcen, Helmersen, Wagner, Jarmersted, Sievers, Tsernagini, Tiesenhausen	Jah*		Jah*
82	Kohhat (Kohatu)	Kullamaa (Harjumaa?)	1475	Neukirch, Wrangell, Wartmann			Jah*



83	Kolda (Kalda)	Karuse					
84	Konfer (Konvere)	Ridala					
85	Konofer (Konuvere)	Vigala	1563	Uexküll, Derfelden, Rennenkampff	Jah		Jah*
86	Konti (Kondi)	Martna					
87	Kosch (Päärdu)	Vigala	1520	Uexküll, Tuve, Taube, Pahlen, Derfelden, Rennenkampff, Stein	Jah*	Jah*	
88	Kronenthal	Kullamaa					
89	Kuda (Kuuda)	Märjamaa	1828	Estlands rittergesellschaft?			Jah*
90	Kütke	Kullamaa					
91	Kuijõggi (Kuijõe)	Kullamaa	1601	Marten, Koskull, Klugen, Mohrenschildt, Padis, Ramm, Rosen, Bauernfolksbank	Jah		Jah*
92	Kullus (Kuluse)	Martna	-1730				
93	Kunilep (Kunila)	Karuse					
94	Kurrefer (Kurevere)	Martna	17.sajand	Gehörte zu (Käända) Herrenhaus			Jah*
95	Kurriso (Kurusu)	Emmaste					
96	Kutterkül (Kutama)	Ridala					
97	Laasma	Karuse					
98	Lauk (Lauka)	Reigi	1530	Slachtheke, Stoltenow, Fahrensbach, Larsson, Grote, Peetz, Jürgensburg, Trans, Becker, Bloydyse, Ungern-Sternberg, Bauernfolksbank			Jah*
99	Laukota (Lauguta)	Ridala	1794	Nasackin, Klicken,Knorring, Marc			Jah*
100	Laulep (Laulepa)	Karuse					
101	Lautel (Lautna)	Kirbla	1680	Löwen, Jürgensburg, Manteuffel			Jah*
102	Layküll (Laiküla)	Martna	17.sajand	Helwig, Schonert, Rennenkampff	Jah		
103	Lechtigall, Gross- (Suure- Lähtru)	Martna	1590	Baranoff, Ramm, Weiss, Schilling, Stackelberg, Glanströn, Boustedt	Jah		
104	Lehtigall, Klein- (Väike- Lähtru)	Martna	17.sajand		Jah		
105	Lediküll (Leediküla)	Lääne-Nigula	1872	Trumann			Jah*
106	Leilis (Leila)	Kullamaa	17.sajand I pool				
107	Lemmik (Lemmiku)	Märjamaa					

108	Lewer (Leevre)	Kullamaa					
109	Libbomäggi (Libumäe)	Martna	1671	(Väike-Rõude) besitzer, Maydell			Jah*
110	Lihometz (Lihuntsi)	Lihula					
111	Limmat (Lümandu)	Märjamaa	1546	Helmersen, Bock, Schonert, Schulmann		Jah*	
112	Linden (Ungru)	Ridala	1523	Herkel, Ungern-Sternberg, Stenbock			Jah
113	Lisettenhof (Läti)	Vigala					
114	Loja	Pühalepa	1783				
115	Lückholm (Saare)	Noarootsi	1662	Rosen	Jah		
116	Luist (Luiste)	Kullamaa					
117	Maals (Maalse)	Martna	1850	Besitzer des (Ehjma) herrenhauses, Hoyningen- Huene			Jah
118	Magnushof (Suuremõisa)	Vormsi	17.sajand				Jah
119	Massau (Massu)	Hanila	16.sajand I pool	Rask, Grim, Rosen, Maydell, Uexküll, Gerdorff, Pistohlkors, Nasack, Bremen, Winkler	Jah*	Jah	
120	Matzal (Matsalu)	Karuse	1560	Tott, Ulfsparre, Bielcke, Mandelstiern, Nasack, UexküllStackelberg,	Jah*	Jah	
121	Merjama, Alt- (Vana- Märjamaa)	Märjamaa	1650	Wrangell, Bruemmer, Bistram, Hoyningen- Huene, Drögemüller			Jah*
122	Merjama, Neu- (Uus- Märjamaa)	Märjamaa	1825	Ploschkus, Sievers, Stackelberg			Jah
123	Metsalauk (Metsalauka)	Emmaste					
124	Metzeboe (Mõtsu)	Hanila					
125	Moisaküll (Mõisaküla)	Hanila	17.jhrt	Uexküll-Güldenband, Grünblatt, Vietinghoffe, Dellingshausen, Stackelberg, Schonert,Hagen, Bremen, Engelberg,Krusmann, Winkler.			Jah
126	Moisaküll (karjamõis, samanimeline)	Märjamaa					
127	Moisama (Mõisamaa)	Märjamaa	1732	Stackelberg, Wendrich, Lueder	Jah		
128	Moorhof	Kullamaa					
129	Nakkama (Nakamaa)	Ridala	19.jhrt	Besitzer von Berghof			Jah
130	Nehhat (Nehatu)	Karuse	17.Jhrt	Patkul, Uexküll, Maydell	Jah*		Jah
131	Nelva (Nõlva)	Vigala	1829	Uexküll			Jah

132	Neuenhof (Uuemõisa)	Ridala	1539		Jah		
133	Neuenhof (Pajumõis)	Kullamaa					
134	Neuhall (Uuesalu)	Märjamaa					
135	Niby (Niibi)	Lääne-Nigula	17.jhrt	Cube, Krüdener, Stackelberg, Mohrenschildt, Ungern-Sternberg, Paulsen, Luhaäär	Jah*		
136	Niens (Niinja)	Martna	1513	Keled, Köhler, Baranoff, Moustedt	Jah		
137	Nömküll (Nõmmküla)	Noarootsi	18.Jhrt	Fersen, Taube	Jah		
138	Nurms (Nurtu)	Vigala	17.Jhrt	Uexküll, Baranoff, Nieroth, du Bois, Wrangell, Pilchau			Jah*
139	Ochtel (Ohtla)	Kullamaa	1591	Baranoff, Nyen, De la Gardie, Schuermann, Tiesenhausen, Gernet, Klugen, Ramm, Frey, Kirsch, Peterson			Jah*
140	Oidenorm (Oidremaa)	Mihkli	17.Jhrt	Derfelden, Lilienfeldt, Smitten, Kursell, Uexküll, Maydell, Rosen		Jah*	
141	Ojakül (Ojaküla)	Reigi					
142	Ollewe	Märjamaa					
143	Orjack (Orjaku)	Käina	1606-1612	De la Gardie, Rosland, Stackelberg, Wrangell, Herzog, Stenbock-Fermor, Gernet, Hoyningen-Huene	Jah*		Jah*
144	Orjak-Kurrist (Orjaku-Kuriste)	Käina					
145	Orks (Orkse)	Lääne-Nigula					
146	Orrasaar (Orassaare)	Varbla					
147	Orrenhof (Oru)	Lääne-Nigula	1817	Besitzer vom Neue Herrenhaus			Jah
148	Padenorm (Paadrema)	Hanila					
149	Paenküll (Paeküla)	Märjamaa	17.Jhrt	Vietingshoff, Bock, Rennenkampff			Jah
150	Paewälja (Päevälja)	Karuse					
151	Pagga (Paga)	Karuse					
152	Paisopaeh (Paisumaa)	Märjamaa					
153	Pall (Loodna)	Kullamaa					
154	Pallas (Palase)	Vigala					
155	Pallifer (Palivere)	Lääne-Nigula	1493	Berg, Pilchau, Lueder, Hunnius	Jah		
156	Pardas (Partsi)	Pühalepa	1591	De la Gardie, Thaustius, Wrangell, Trautenberg,	Jah*	Jah*	

				Giese, Stenbock, Ungern-Sternberg			
157	Pargel (Parila)	Ridala	1594	Pahlen, Nieroth, Maydell, Douglas, Mohrenschildt, Kursell, Ulrich, Reichenbach, Schultz, Hunnius			Jah
158	Pargenthal (Tolli)	Kullamaa					
159	Parkhof (Pargi)	Märjamaa	1828	Vanatalu			Jah
160	Parmel (Liivi)	Kullamaa	1389	Liven, Manteuffel, Maydell, Essen, Sievers, Ungern-Sternberg.	Jah		
161	Parmel, Neu- (Ubasalu)	Kullamaa	18. Jhrt	Besitzer von Parmel (Liivi), Dons Wirtschaftspank			Jah
162	Paschlep (Paslepa)	Noarootsi	1679	De la Gardie, Richter, Wolff, Knorring, Frischmann	Jah		Jah
163	Patz (Patsu)	Martna	20.Jhrt	Besitzer von Parmel (Liivi), Dons Wirtschaftspank			Jah
164	Patzal (Paatsalu)	Hanila					
165	Paulsruhe (Pivarootsi)	Karuse				Jah	
166	Pedua (Päädeva)	Märjamaa	1563	Bistram, Toll, Wetter-Rosenthal, Wrangell, Baranoff, Dellingshausen, Bielsky, Scharenberg, Essen		Jah*	Jah*
167	Pennijõggi (Penijõe)	Lihula	17. sajandi 1. poolel		Jah		
168	Pentküll	Lääne-Nigula					
169	Peterhof (Maande)	Vigala					
170	Piersal (Piirsalu)	Kullamaa	1637	De la Gardie, Schulmann, Mühlen, Rein			Jah
171	Putkas (Putkaste)	Martna	17.sajandi I poolel	Kivetzki, De la Gardie, Rentel, Buxhoeweden, Maydell, Knorring, Fersen, Derfelden	Jah		
172	Putkas (Putkaste)	Käina	1532	Tittfer, Hoesen, Fincke, Erichsson, Wrangell, Wachtmeister, Hösen, De la Gardie, Osten-Sackel, Aderkas, Ungern-Sternberg, Rosenthal, Delwig, Lilienfeld, Swenson, Stenbock, Stackelberg		Jah*	

173	Randefer (Randvere)	Pühalepa	1808	Vaemla herrenhaus			Jah
174	Reopa (Reopä)	Kullamaa					
175	Rickholtz (Riguldi)	Noarootsi	1620	De la Gardie, Pahlen, Taube	Jah		
176	Ringenhof (Uneste)	Ridala					
177	Ringuta (Ringuta)	Märjamaa					
178	Rohdehof (Roode)	Kullamaa					
179	Roicks (Reigi)	Reigi					
180	Rosenhof (Roosna)	Lääne-Nigula	17.Jhrt	Bistram, Helmnensen, Römling, Lode, Budberg, Schonert, Trumann, Lebedev			Jah
181	Rosenthal (Orgita)	Märjamaa	Rajatud 18. sajandi 3. veerandil Tellistast ja Päädeva külast Orgitast	Wetter-Rosenthal			Jah
182	Rotsiküll (Rootsiküla)	Lääne-Nigula					
183	Ruhde, Gross- (Suure-Rõude)	Martna	I Hälfte des 17.Jhrd	Tott, Rennenkampff	Jah		
184	Ruhde, Klein- (Väike-Rõude)	Martna	Ende des 16.Jhrds	Rusadius, Lewold, Löwenvolde, Derfelden, Kursell, Brevern, Rehbinder, Stackelberg, Maydell			Jah
185	Rumba (Rumba)	Kirbla				Jah	
186	Saardo (Saardu)	Ridala					
187	Sallajõggi (Salajõe)	Lääne-Nigula	17. Jhrd	Aderkas, Noerick, Stenbock, Gernet, Knauff, Schakenberg			Jah
188	Sallinõmm (Salinõmme)	Pühalepa					
189	Sastama (Saastna)	Karuse	Ende des 17.Jhrd	Bielski, Fock, Stackelberg, Rennenkampf			Jah
190	Saulep (Saulepi)	Varbla	1797	Stenbock-Fermor, Rass, Smidt, Normann	Jah*	Jah*	
191	Saunja (Saunja)	Lääne-Nigula	1816	Noerick, Semeck, Gernet, Kaljo			Jah
192	Sauss (Sause)	Lihula					
193	Schottanäs (Tahu)	Noarootsi	17.Jhrt				
194	SchwengelIn (Vängla)	Vigala					

195	Sellenküll (Seljaküla)	Lääne-Nigula	18. Jhrt	Rehbinder, Langen, Howen, Kursell, Dellingshausen, Rennenkampff, Kaljo			Jah
196	Seyer (Seira)	Kirbla	1590	Loewe, Budberg			Jah
197	Sinnalep (Sinalepa)	Ridala	1673	Kursell			Jah
198	Sipp (Sipa)	Kullamaa	1667	Mandelstier, Stackelberg			Jah
199	Sippa (Sipa)	Lihula					
200	Söderby (Lõuna)	Vormsi					
201	Soela (Säälä)	Vigala					
202	Sötküll (Sötke)	Märjamaa	1560	Rosen, Pilchau, Rehbinder, Maydell, Buxhoeven, Hoepener, Wistinghausen			Jah
203	Soinitz (Sooniste)	Kullamaa	17.Jhrt	Essen, Mohrenschildt		Jah	
204	Soonlep (Soonlepa)	Pühalepa	1560	Herzen, Stenbock, Schwebs, Giese, Grossenhof Herrenhaus			Jah
205	Sosal (Soosalu)	Kullamaa					
206	Stenhusen (Teenuse)	Märjamaa	1536-1560	Berg, Maydell	Jah		
207	Sternberg (Enivere)	Martna	1789	Klugen, Ungern-Sternberg, Derfelden, Rehbinder, Noerickel, Maydell, Krause, Buxhoeveden.			Jah*
208	Sündepä (Sündepää)	Ridala					
209	Sullo (Sulu)	Märjamaa					
210	Sutlep (Sutlepa)	Noarootsi	1809	Wiedermann, Taube			Jah
211	Tackfer (Tagavere)	Lääne-Nigula	1493	Aderkas, Vogdt, Ungern-Sternberg			Jah
212	Taibel (Taebila)	Lääne-Nigula	1515	Haapsalu, Tallinn, Hirsch, Mirsalis			Jah
213	Tamba	Hanila					
214	Tamma	Ridala					
215	Tannenhof (Männiku)	Märjamaa	1805	Uexküll, Hieksich, Grynreich, Glocke, Nasackin, Baumgarten, Rein, Peetz, Bauernfolksbank			Jah
216	Tellista	Märjamaa					
217	Tockumbeck (Maidla)	Kullamaa	1631				
218	Trawet (Traavita)	Ridala					
219	Turpel (Turpla)	Kullamaa					

220	Tuttomäggi (Tuudi)	Karuse	1688	Lunden, Gersdorff, Schwaan, Rennenkampff	Jah	Jah	
221	Udenküll (Uugla)	Lääne-Nigula	1421	Udenkul, Farensbach, de la Gardie, Knorring, Schulmann, Rosen			Jah
222	Uhja	Vigala					
223	Vogelsang (Rannamõisa)	Martna	1564	Jarmersted, Pfeiffer, Maydell, Buxhoeven			Jah
224	Waddemois (Vaimõisa)	Märjamaa	1553	Fahrensbach, Fleming, Wetter-Rosenthal, Nasackin, Baranoff, Wilcken, Knorring, Schmidt		Jah	
225	Wänja	Mihkli					
226	Wagguja (Vaguja)	Vigala					
227	Waikna (Vaikna)	Kullamaa	17.Jhrt	Besitzer von Lohde			Jah*
228	Waimel (Vaemla)	Käina	1576	De la Gardie, Rosen, Wachtmeister, Stackelberg, Nejelov, Gernet, Richter, Hoyningen-Huene, Pahlen			Jah*
229	Waist (Vaiste)	Varbla	1661	Lilienfeldt, Pistohtkors, Handtwigil, Stenbock- Fermor, Nasackin			Jah*
230	Walck (Valgu)	Märjamaa	1529	Fahrensbach, Lode, Budberg, Staal, Hoyningen-Huene, Uexküll, Pilchau	Jah		
231	Waldeck (Nõmpere)	Märjamaa	1875	Hansen			Jah
232	Wallipae (Valipe)	Pühalepa	1529	Hessen			Jah
233	Wannamois (Vanamõisa)	Kirbla	17.Jhrt	Hastfer, Helwig, Ludwig, Buxhoeveden, Bremen, Manteuffel, Brümmer, Krusenstern, Klugen, Pahlen, Mohrenschildt, Stenbock, Tallinns Martin Luther Opterlosenhaus, Straelborn		Jah	
234	Wattel (Vatla)	Karuse	Ende 16.Jhrt	Jorkel, Greffel, Bielke, Mandelstier, Tiesenhausen, Silfwerharnis, Kursell, Rosen, Wahl, Maydell, Wrangell	Jah		
235	Weigest (Võigaste)	Karuse					

236	Weissenfeld (Kiltsi)	Ridala	1323	Gilsen, Manteuffel, Lieven, Knorring, Hunnius		Jah
237	Weltz (Veltsa)	Mihkli	1590	Dönhof, Derfelden, Baranoff, Uexküll	Jah*	
238	Wenden (Võnnu)	Ridala	1341	Tittfer, De la Gardie, Fersen, Ungern-Sternberg	Jah	Jah
239	Wenden, Klein- (Erja)	Ridala				
240	Werder, Alt- (Vana-Virtsu)	Hanila	1459	Uexküll, Tiesenhausen, Helweg	Jah	
241	Werder, Neu- (Uue-Virtsu)	Hanila	1771	Helweg		Jah*
242	Werpel, Alt- (Vana-Varbla)	Varbla	1426	Szögel, Baner, Schadel, Nasackin, Pröbsting, Stenbock-Fermor, Cube	Jah*	Jah*
243	Werpel, Neu- (Uue-Varbla)	Varbla	1792	Nasackin, Schmidt, Perejaslavis	Jah	
244	Wibre (Viibre)	Hanila				
245	Widdruck (Vidruka)	Lääne-Nigula	1760	Köhler, Aderkas, Pilchau, Ungern-Sternberg, Jürgensburg, Mühlen	Jah	
246	Wiesenau (Auaste)	Lääne-Nigula	1843	Von Schulmann, Jürgensburg, Wedel		Jah*
247	Thuro (Tuuru)	Ridala				
248	Williwalla (Vilivalla)	Pühalepa	1783	Ungern-Sternberg		Jah*
249	Wohhi (Vohi)	Pühalepa				
250	Wosel ( Voose)	Hanila	17.Jhrt	Bielski, Helwig, Bremen, Winkler		Jah
251	Löwwe	Ridala	1782 Uuemõisa			
252	Agape	Käina				
253	Logalep	Kullamaa				
254	Kaeküll, Klein (Väike-Kaeküla)	Kullamaa				
255	Kaeküll, Gross (Suur-Kaeküla)	Kullamaa				
256	Ullimull (Ullimulla)	Kullamaa				
257	Annenhof (Annemõis)	Kullamaa				
258	Fersenhoff (Vääsna)	Ridala				
259	Logenberg (Loemäe)	Ridala				
260	Nerganah	Ridala				
261	Hoyküll (Oeküla)	Karuse	Anfang 17.Jhrt			
262	Kebbriel (Käpla)	Ridala				
263	Lihula	Lihula	1820	Buxhoeveden, Maydell	jah	
264	Kebbelhof (Käblamõisa)	Ridala	18.Jhrt	Rubnaud, Knorring, Schonert, Nocks		Jah*



265	Käpla	Ridala				
266	Wilkilby (Vilkla)	Ridala	Erstmals erwähnt 1732			
267	Sassi	Ridala	Erwähnt 1837			
268	Puhtu	-	19.Jhr	Rosen, Schiller, Keyserlingk		Jah
269	Riguldi	-	17.Jhr	de la Gardie, Taube,	Jah	

Wie viele gab es? 1866-1917	267
Wie viele gab es 2004?	179
Wie viele gab es 2008?*	93
Wie viele gibt es nach den letzten Daten?	93
Aktiv?	43
Verlassen?	116

Unter den 2008 Daten sind einige der damaligen 1866-1917 in andere Gemeinden zu genommen worden.	
West-Estland	81 (143)
Rapla: Märjamaa, Vigala	26 (51)
Hiiumaa: Emmaste, Käina, Pühalepa, Reigi	17 (32)
Pärnumaa: Mihkli, Kirbla, Lihula, Varbla	13 (24)
Keine Daten	124
Harjumaa	2

Nummer	Name des Gutes	Jahr	Besitzer	Restauriert?	Verlassen?	Ruinen?
1	Wiesenu (Auaste)	1843	Schulmann, Jürgensburg, Wedel			Jah
2	Hardo (Hardu)	1765- 1774	Howen, Buxhoeweden, Helmersen, Dannenstern, Boethling, Kursell, Haeck, Boethlingk, Aderkas, Vogd, Peetz, Baranoff, Jürgensburg, Mühlen, Stresow, Herberg			Jah*
3	Kedik (Keedika)	1800	Knorring, Wolderman			
4	Kirrimeggi (Kirimäe)	1569	Bistram, Däwell, Maydell, Lebedev	Jah*		
5	Kuijöggi (Kuijõe)	1601	Marten, Koskull, Klugen, Mohrenschildt, Padis, Ramm, Rosen, Bauernfolksbank	Jah*		
6	Lediküll (Leediküla)	1872	Trumann			Jah*
7	Kerwel (Kärbla)	1511	Mohrenschildt, Traubenberg, Vogdt, Wedel			Jah*
8	Niby (Niibi)	17.Jhrt	Cube, Krüdener, Stackelberg, Mohrenschildt, Ungern- Sternberg, Paulsen, Luhaäär	Jah*		
9	Orrenhof (Oru)	1817	Besitzer von (Növa). Vogdt, Besitzer von (Vööra) und (Hardu). Riesenkampff			Jah*
10	Pallifer (Palivere)	1493	Berg, Pilchau, Lueder, Hunnius	Jah*		
11	Piersal (Piirsalu)	17.Jhrt	De la Gard, Schulmann, Mühlen, Henriette, Rein			Jah*

12	Rosenhof (Roosna)	17.Jhrt	Bistram, Helmersen, Römbling, Lode, Budberg, Schonert, Trumann, Lebedev			Jah*
13	Hohenheim (Räägu)	1816	Vogdt, Barlöwen, Rinne, Mohrenschildt, Ramm, Baggehufwudt, Wedel.	Jah*		
14	Sallajõggi (Salajõe)	17.Jhrt	Aderkas, Noerick, Stenbock, Gernet, Knauff, Schakenburg			Jah*
15	Saunja (Saunja)	1816	Noerick, Semeck, Gernet, Kaljo			Jah*
16	Sellenküll (Seljaküla)	18.Jhrt	Rehbinder, Langen, Howen, Kursell, Dellingshausen, Gernet, Rennenkampff, Mäeberg			Jah*
17	Taibel (Taebla)	1515	Haapsalu, Tallinn, Hirsch, Ungern-Sternberg, Mirsalis			Jah*
18	Tackfer (Tagaverre)	1493	Aderkas, Vogdt, Ungern-Sternberg			Jah*
19	Udenküll (Uugla)	1421	Udenkul, Farensbach, De le Gardie, Knorring, Schulmann, Rosen, Knorring			Jah
20	Widdruck (Vidruka)	1760	Köhler, Aderkas, Pilchau, Ungern-Sternberg, Jürgenburg, Mühlen	Jah*		

Notizen	
Komplett zerstört	1
Komplett zerstört	2
	3

Es gibt eine Wohnung im Haus, aber der rest teil des Hauses ist nicht in benutzung.	4
Nebengebäude gibt es nicht mehr. Das Hauptgebäude ist in Eigenbesitz.	5
Komplett zerstört.	6
Komplett zerstört.	7
Das Hauptgebäude ist halbwegs restauriert.	8
Komplett zerstört.	9
War 1923 ein Kindergarten bis 1960, später ein eriinternaatkool*. Im Hauptgebäude gibt es ein Gästehaus mit Seminarräumen.	10
Nur ruinen.	11
Komplett zerstört.	12
Heute ist in dem Hauptgebäude ein Altersheim.	13
Sehr wenig von dem Gebäuden ist als Ruinen heute zu sehen.	14

Komplett zerstört.	15
Komplett zerstört.	16
Ist 1991 niedergebrannt.	17
Komplett zerstört.	18
	19
Werden als Wohnungen benutzt.	20

LISA ...

Lõputöö autori kinnitus

Olen bakalaureusetöö kirjutanud iseseisvalt. Kõigile töös kasutatud teiste autorite töödele, põhimõtteliste seisukohtadele ning muudest allikaist pärinevatele andmetele on viidatud.

Autor: Hildegard Lukas .....

(allkiri)

.....

## **Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja üldsusele kättesaadavaks tegemiseks**

Mina, Hildegard Lukas \_\_\_\_\_,

1. annan Tartu Ülikoolile tasuta loa (lihtlitsentsi) minu loodud teose \_\_\_\_\_  
Warum verlassene Herrenhäuser?  
Das Schicksal der Gutshöfe in Estland  
am Beispiel der Gemeinde Lääne-Nigula,

mille juhendaja on Reet Bender \_\_\_\_\_,

reprodutseerimiseks eesmärgiga seda säilitada, sealhulgas lisada digitaalarhiivi DSpace kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.

2. Annan Tartu Ülikoolile loa teha punktis 1 nimetatud teos üldsusele kättesaadavaks Tartu Ülikooli veebikeskkonna, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace kaudu Creative Commons'i litsentsiga CC BY NC ND 4.0, mis lubab autorile viidates teost reprodutseerida, levitada ja üldsusele suunata ning keelab luua tuletatud teost ja kasutada teost ärieesmärgil, kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.
3. Olen teadlik, et punktides 1 ja 2 nimetatud õigused jäävad alles ka autorile.
4. Kinnitan, et lihtlitsentsi andmisega ei riku ma teiste isikute intellektuaalomandi ega isikuandmete kaitse õigusaktidest tulenevaid õigusi.

*Hildegard Lukas*

**29.06.2022**